

***Schlussbesprechung zur Prüfung des  
Jahresabschlusses  
für das Wirtschaftsjahr 2010  
des Versorgungsunternehmens der Stadt Brakel  
VUBRA***

*Betriebsausschusssitzung am 17.10.2011*



## *Bericht über die Jahresabschlussprüfung 2010*

**Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung –  
grundsätzliche Feststellungen, die beide Betriebe  
betreffen:**

1. Buchführung – Beachtung der gesetzlichen Vorschriften
2. Bilanzen zum 31.12.2010  
Zutreffende Erfassung und Bewertung aller Vermögensgegenstände, der Verbindlichkeiten und des Eigenkapitals



## *Bericht über die Jahresabschlussprüfung 2010*

**Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung –  
grundsätzliche Feststellungen, die beide Betriebe  
betreffen:**

3. Gewinn- und Verlustrechnungen für 2010  
Zutreffende Erfassung aller Aufwendungen und  
Erträge
4. Anhang für 2010  
Ergänzt den Jahresabschluss um gesetzlich  
vorgeschriebene Angaben



## *Bericht über die Jahresabschlussprüfung 2010*

### **Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung – grundsätzliche Feststellungen:**

5. Lagebericht 2010
  - a) Prüfung, ob er im Einklang mit den Jahresabschlüssen steht
  - b) Prüfung, ob er eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Betriebe vermittelt
  - c) Prüfung, ob eine zutreffende Darstellung von Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung in dem Lagebericht enthalten ist



## *Bericht über die Jahresabschlussprüfung 2010*

### **I. Erweiterter Prüfungsauftrag nach § 53 HGrG**

#### 1. Wirtschaftliche Verhältnisse

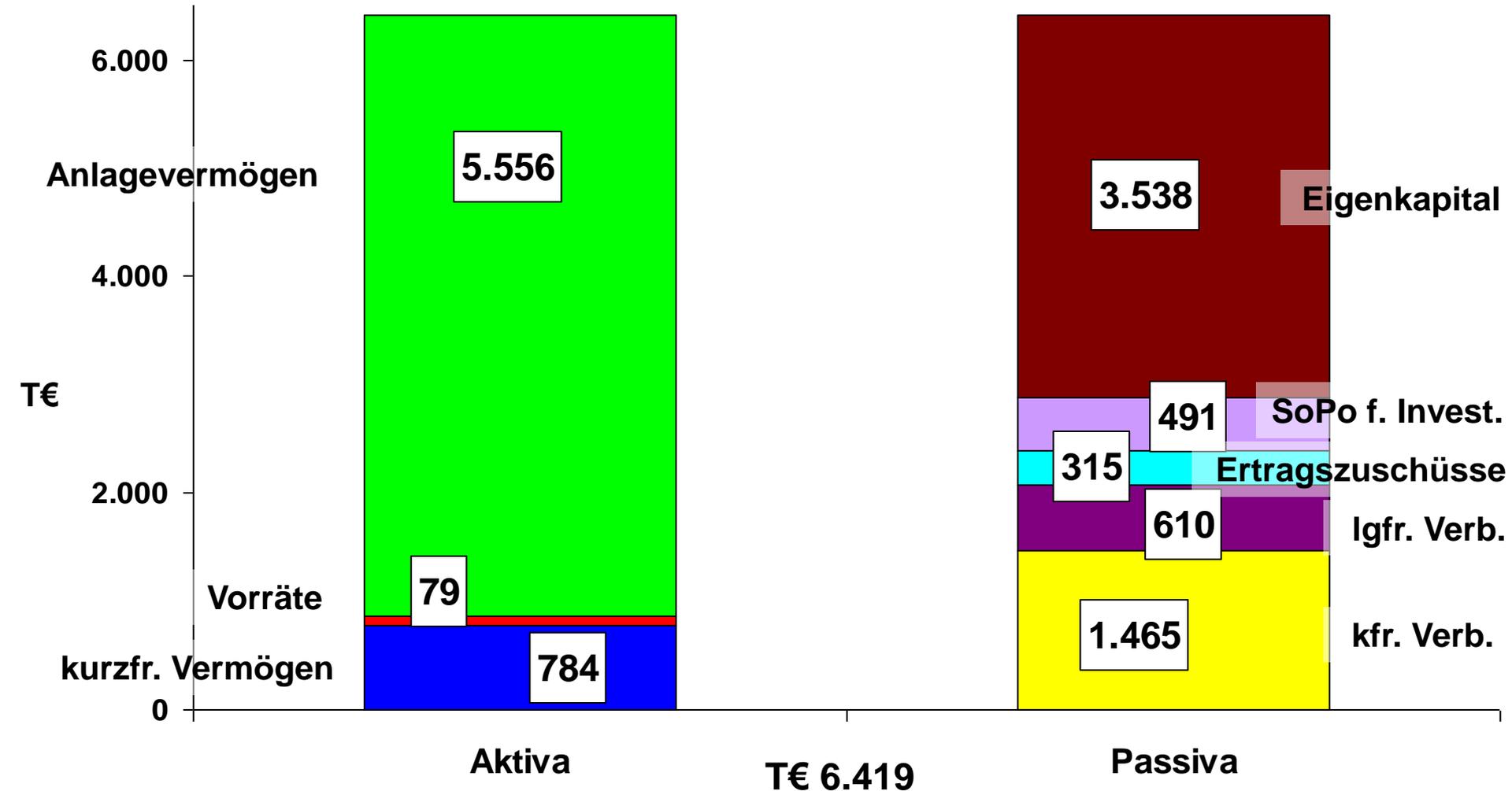
#### a) Bilanzanalyse 2010 mit Vorjahresvergleichen: (Grafiken)

- Bilanzaufbau zum 31.12.2010
- Aktiva 2010 / 2009
- Passiva 2010 / 2009



# Bilanzaufbau zum 31.12.2010

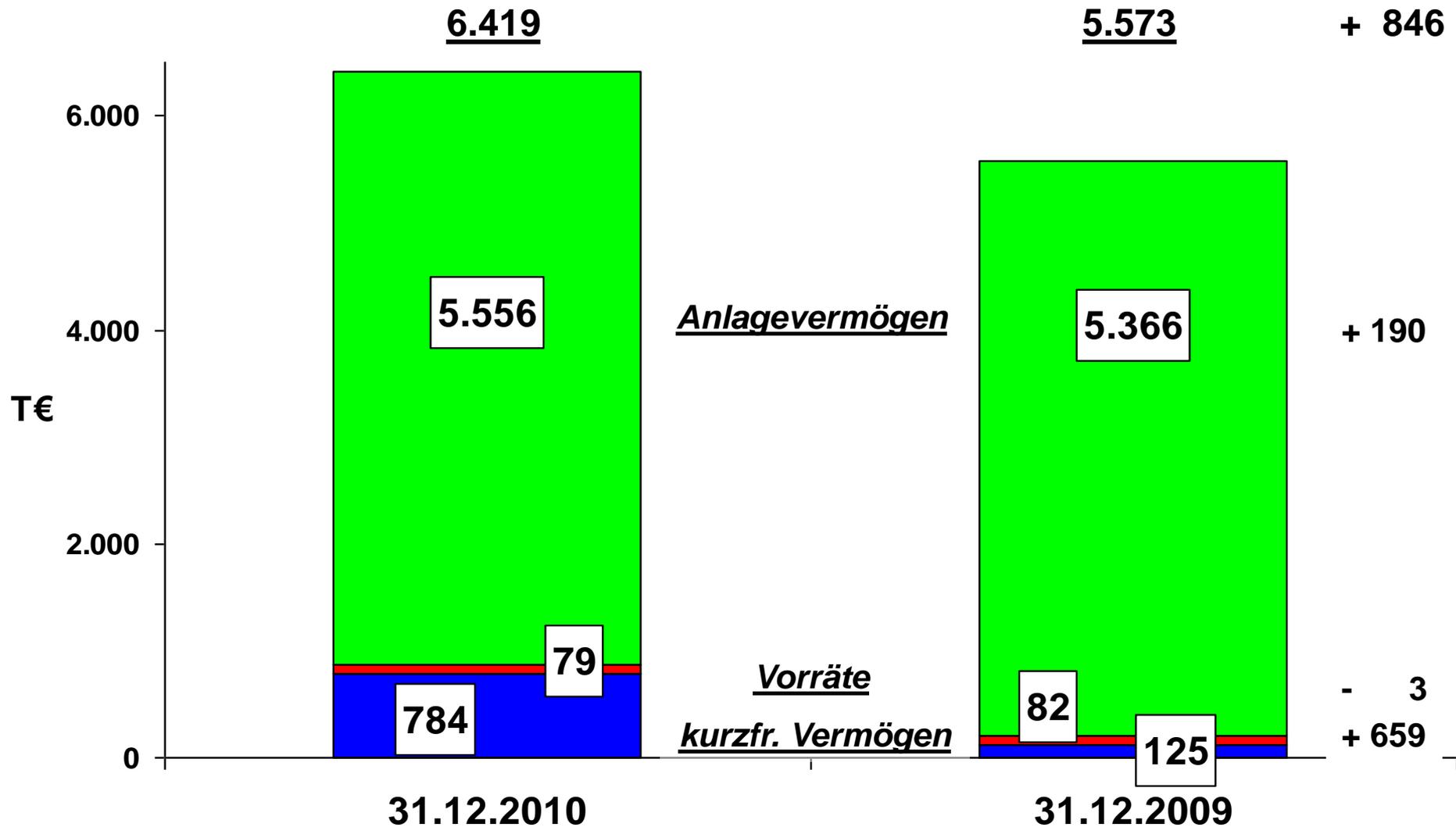
INTECON





# Bilanzvergleich Aktivseite

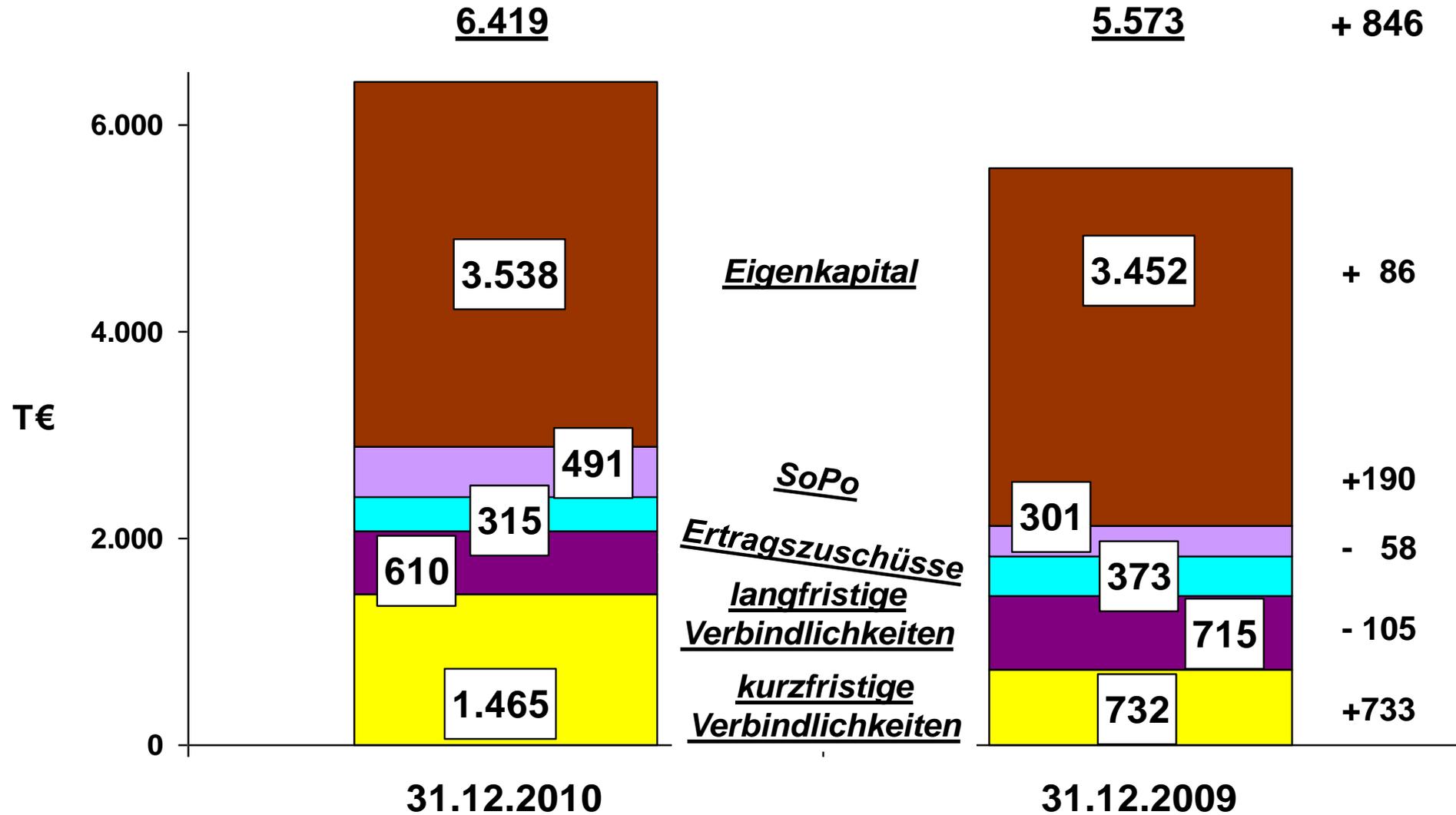
INTECON





# Bilanzvergleich Passivseite

INTECON





## *Bericht über die Jahresabschlussprüfung 2010*

### **I. Erweiterter Prüfungsauftrag nach § 53 HGrG**

1. Wirtschaftliche Verhältnisse

b) Liquidität zum 31.12.2010

- Eigenkapitalausstattung am 31.12.2010

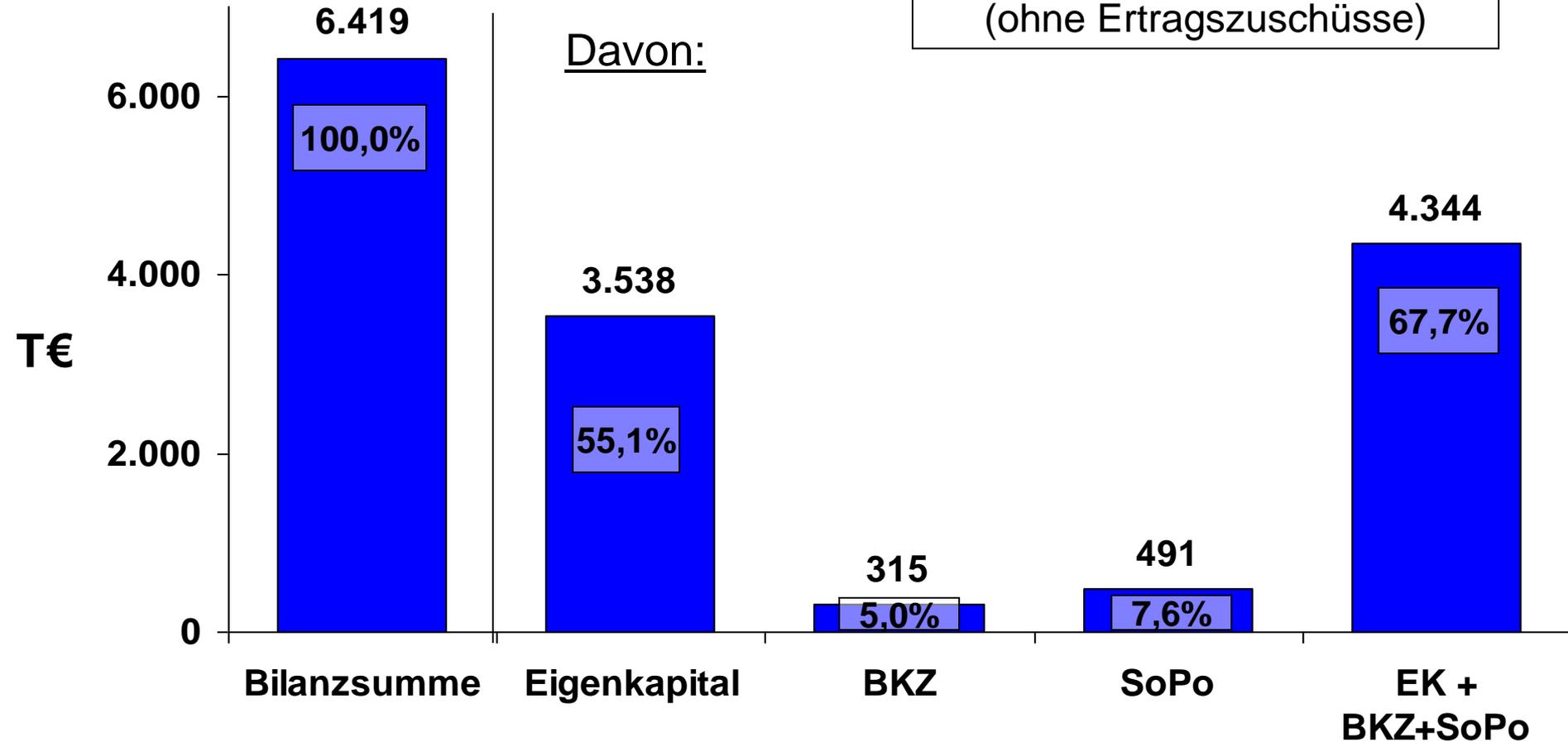
- Finanzierung im langfristigen Bereich in 2010



# Eigenkapitalquote 31.12.2010

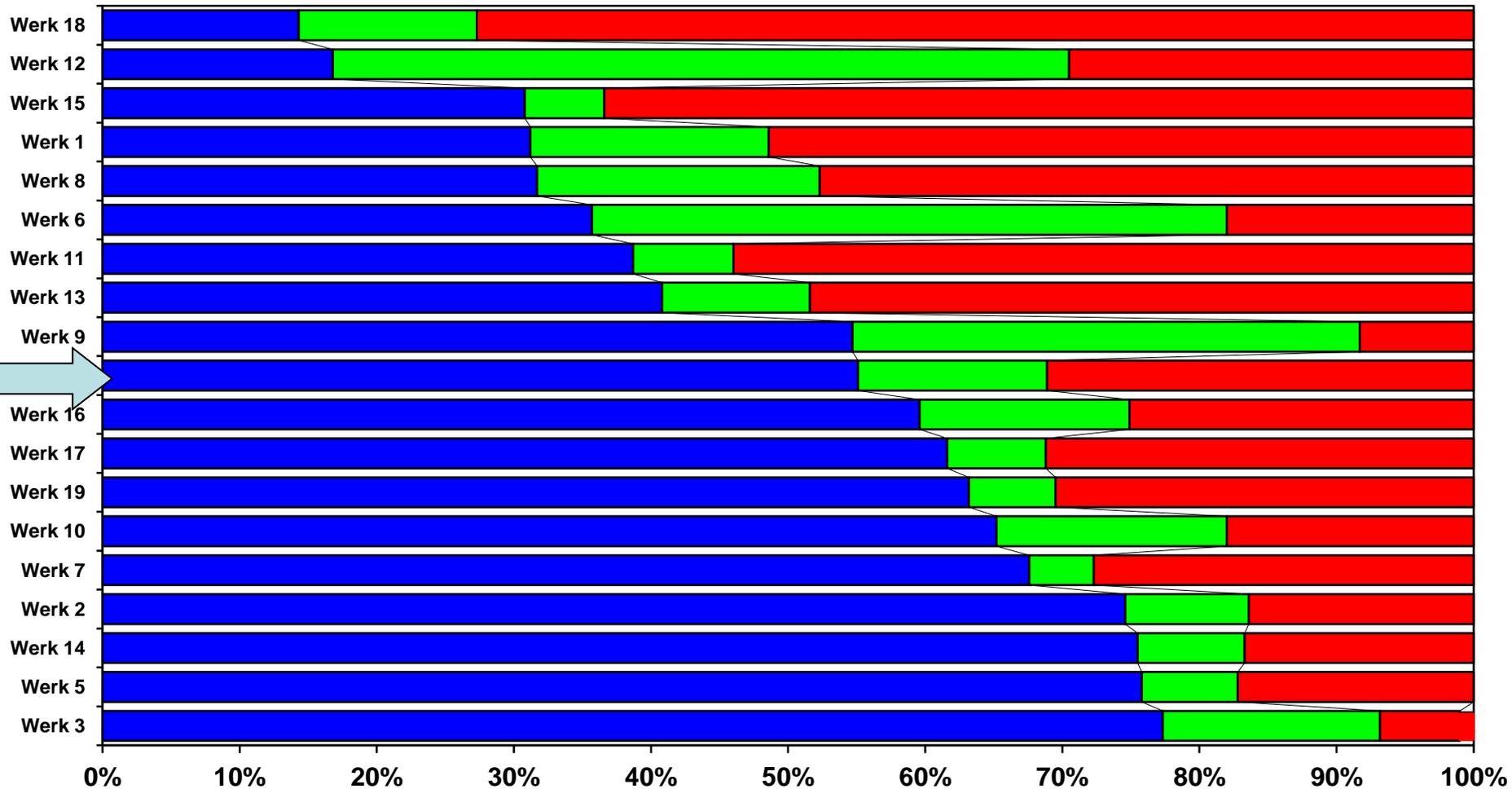
INTECON

Eigenkapital zum Fremdkapital:  
1 : 0,59  
(ohne Ertragszuschüsse)





# Versorgungsbetriebe - Bilanzstruktur in % (31.12.2009/31.12.2010)



■ Ertragszuschüsse

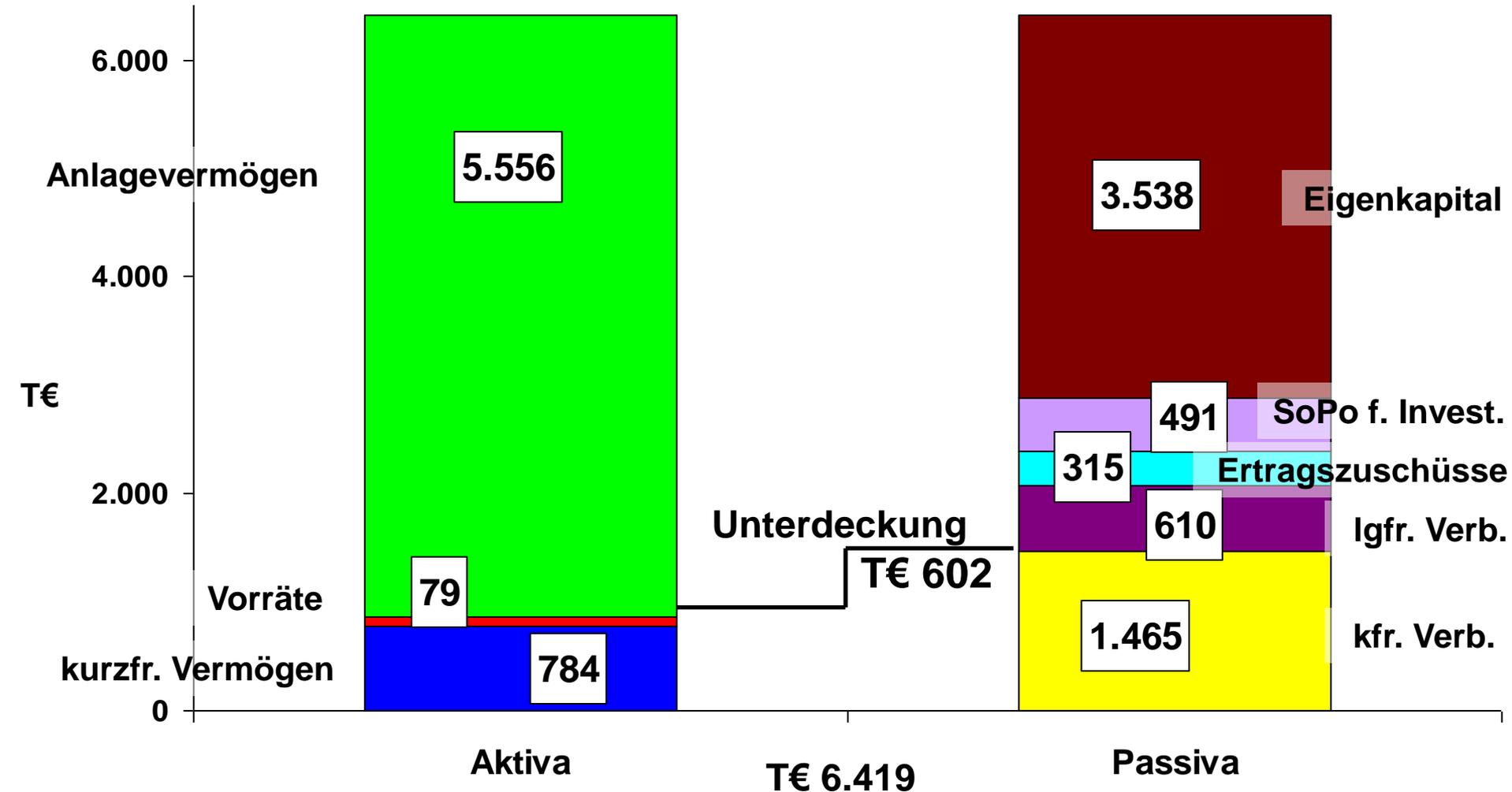
■ Verbindlichkeiten

■ Eigenkapital



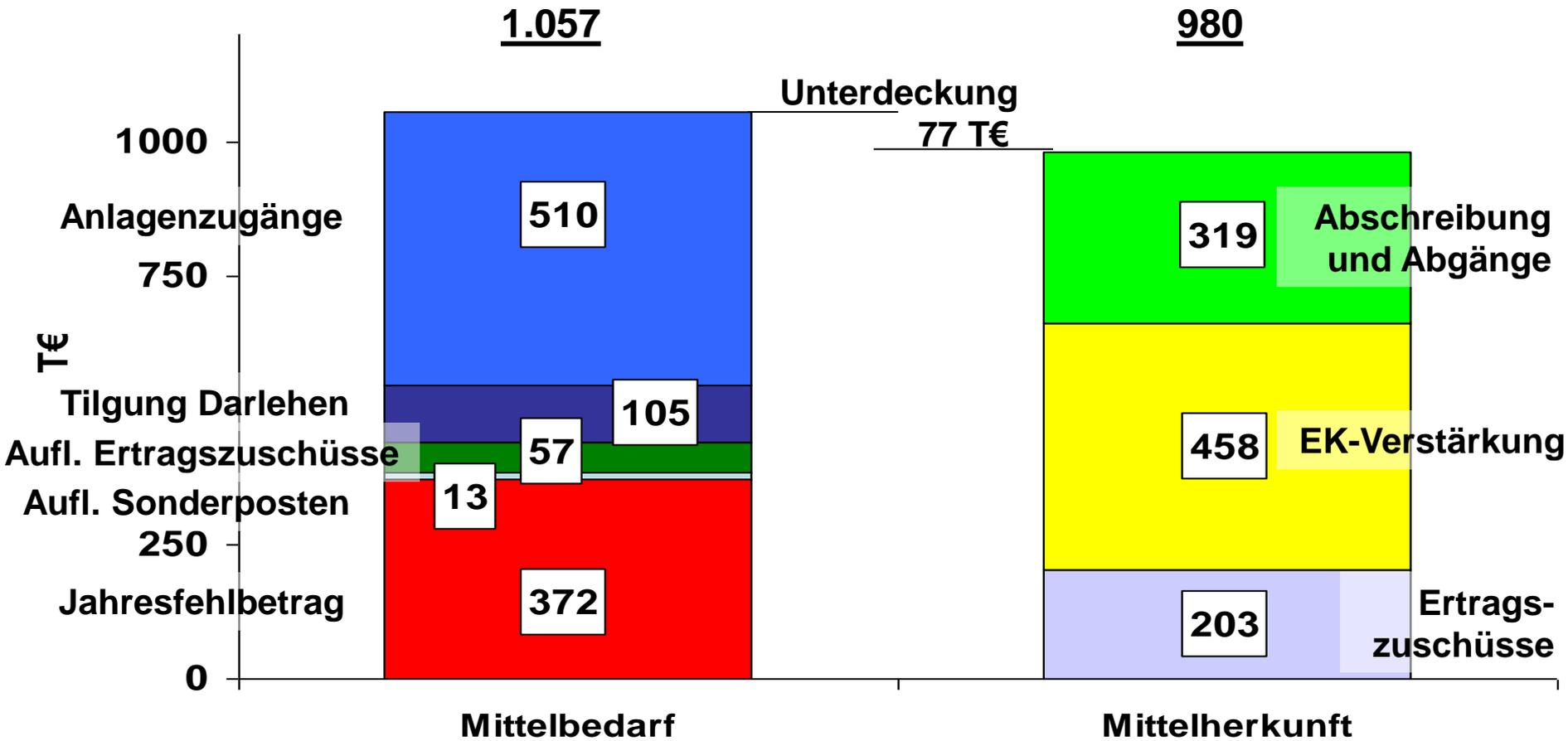
# Bilanzaufbau zum 31.12.2010

INTECON





# Finanzierung im langfristigen Bereich in 2010



31.12.2009	-	525
<u>Unterdeckung 2010</u>	-	<u>77</u>
<u>31.12.2010</u>	-	<u>602</u>



## *Bericht über die Jahresabschlussprüfung 2010*

### **I. Erweiterter Prüfungsauftrag nach § 53 HGrG**

1. Wirtschaftliche Verhältnisse

c) Ertragsbeurteilung

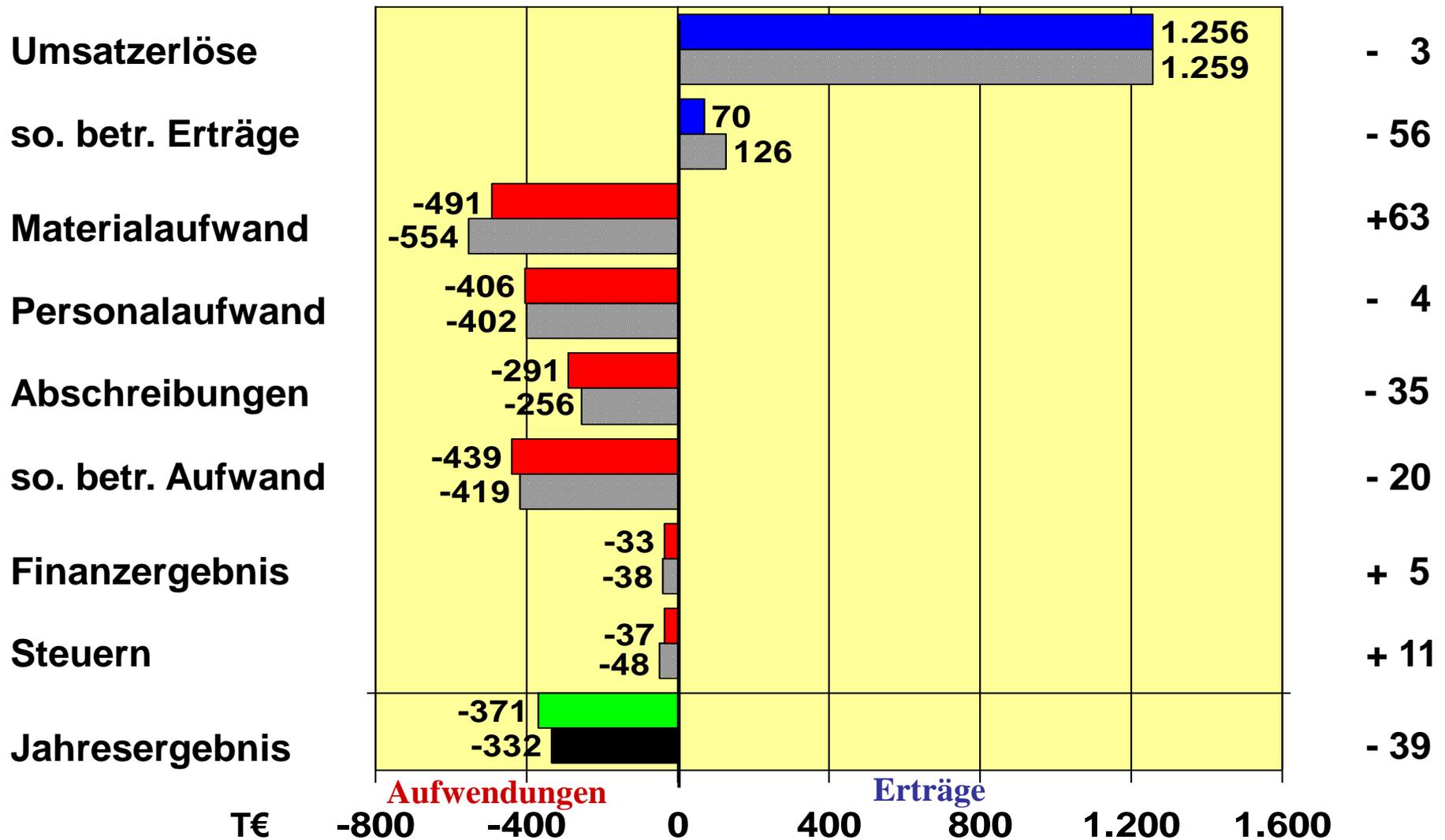
Wasserstatistik

Analyse der Gewinn- und Verlustrechnung 2010 mit Vergleich 2009



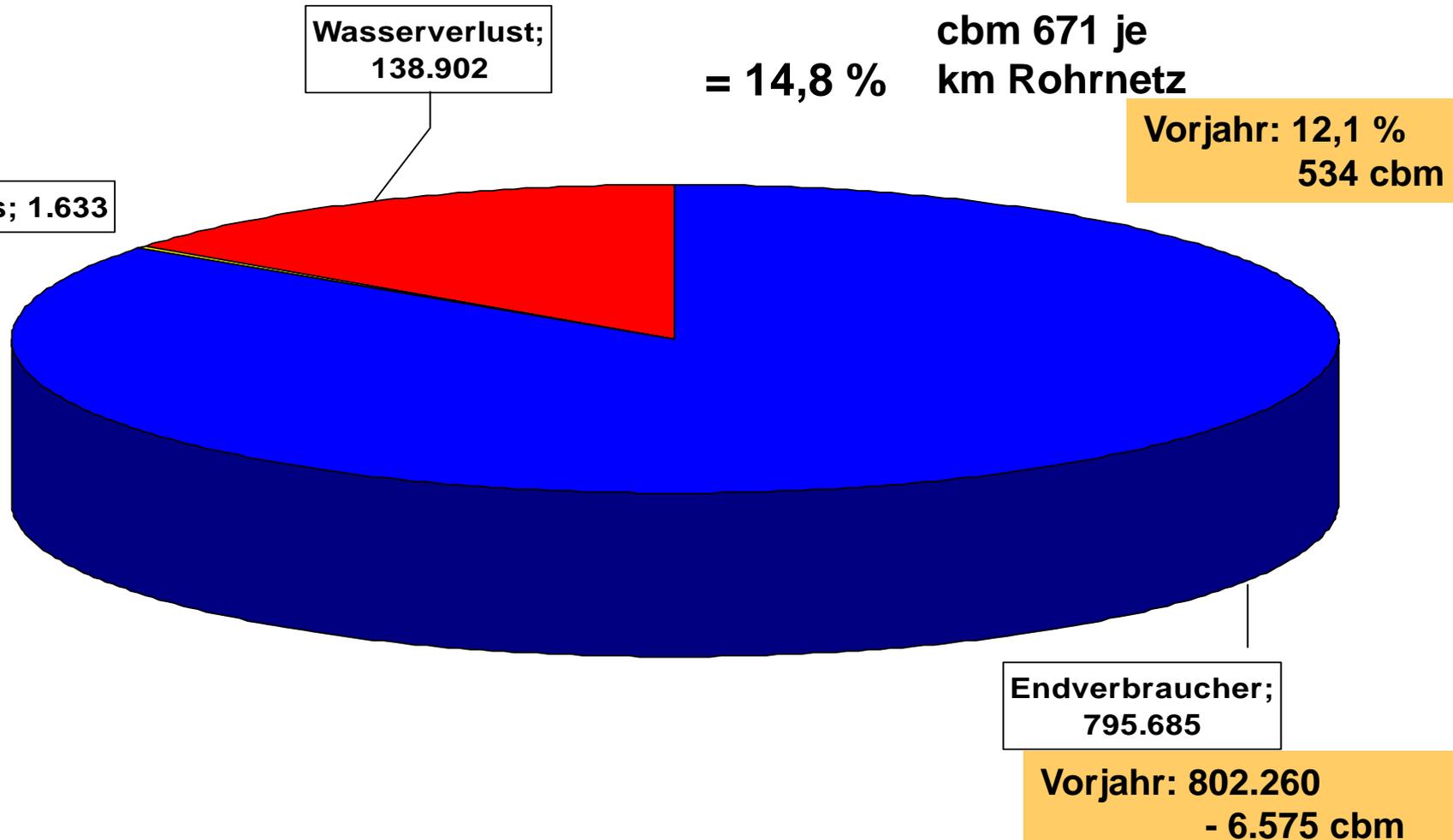
# Gewinn- und Verlustrechnung 2010 / 2009 - Gesamtbetrieb -

INTECON



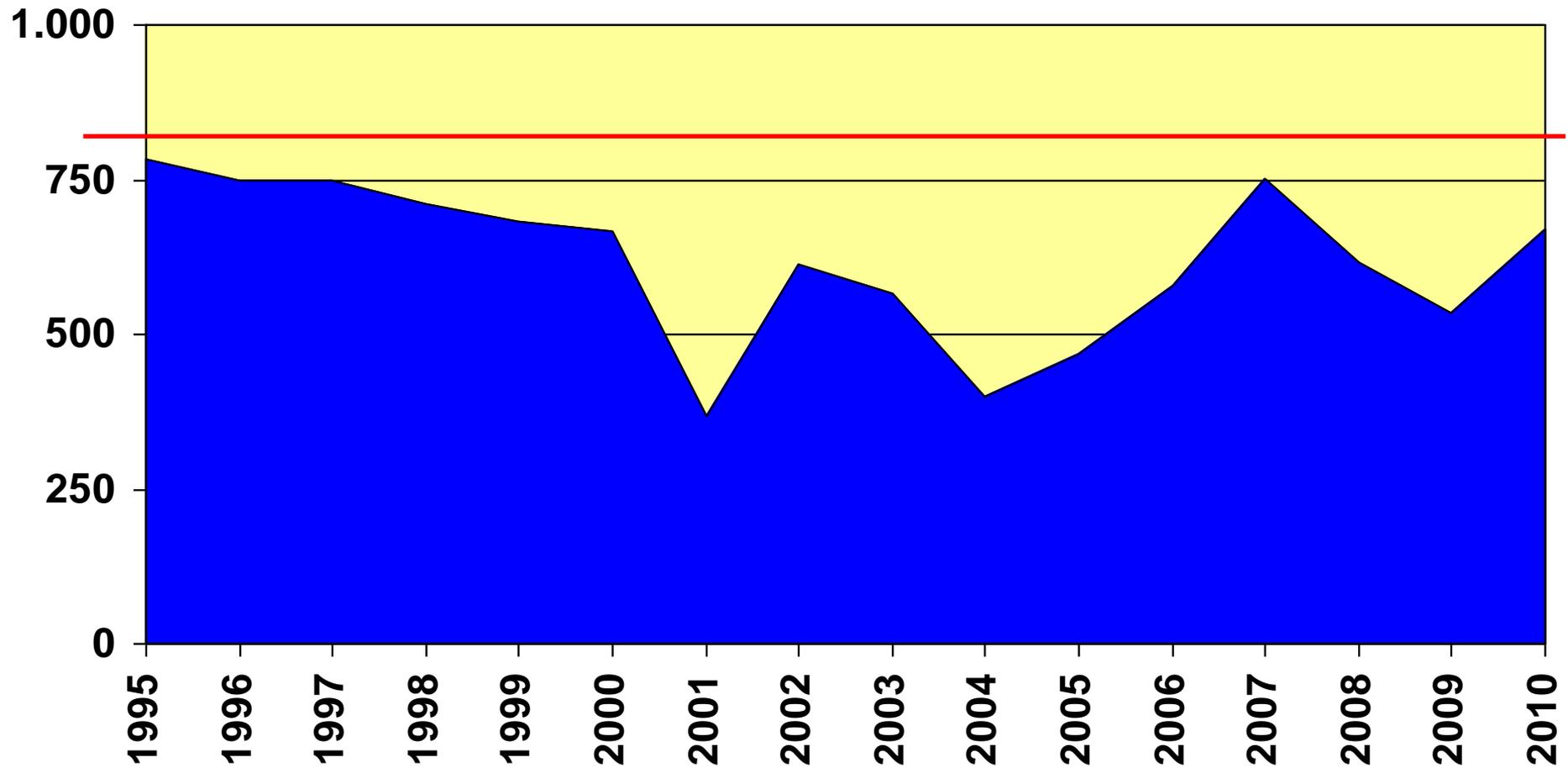


## geförderte Wassermenge in 2010: 936.220 cbm





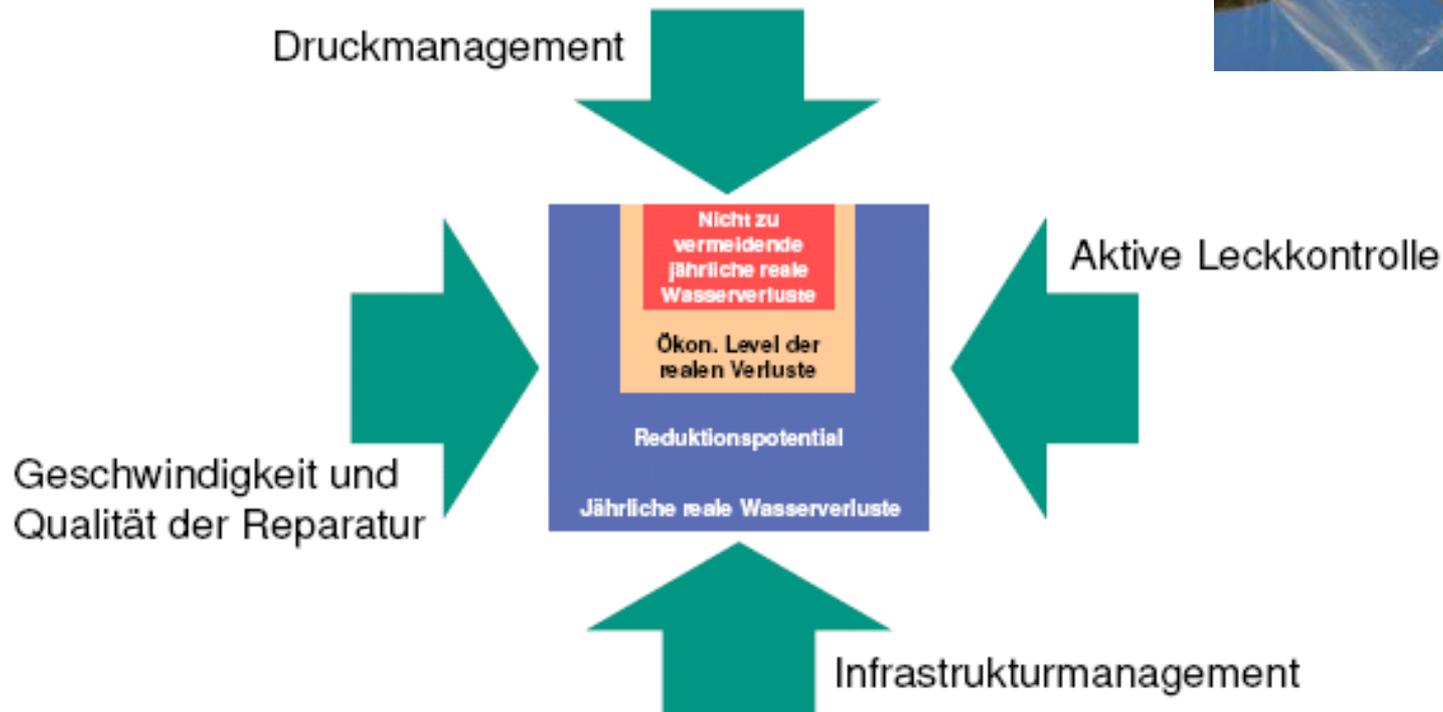
# Wasserverluste je km Rohrnetz 1995 - 2010





# Wasserverlustreduktion

## ■ Methoden





# AUSLAUFMENGEN

aus Öffnungen verschiedener Größen



Öffnung		Liter in der		Kubikmeter im	
mm	∅	Minute	Stunde	Tag	Monat
0,5	•	0,33	20	0,48	14,4
1,0	•	0,97	58	1,39	41,6
1,5	•	1,82	110	2,64	79
2,0	•	3,16	190	4,56	136
2,5	•	5,09	305	7,30	218
3,0	•	8,15	490	11,75	351
3,5	•	11,3	680	16,3	490
4,0	•	14,8	890	21,4	640
4,5	•	18,2	1100	26,4	790
5,0	•	22,3	1340	32,0	960
5,5	•	26,0	1560	37,4	1120
6,0	•	30,0	1800	43,2	1300
6,5	•	34,0	2050	49,1	1478
7,0	•	39,3	2360	56,8	1700

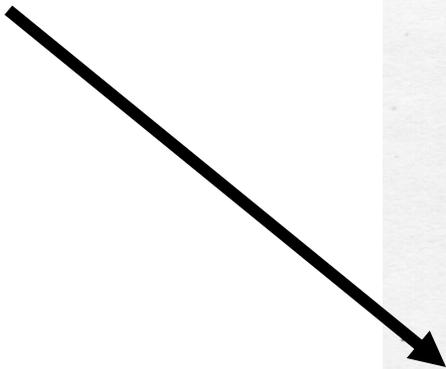
Die Werte gelten bei Betriebsdrücken von 5 atü. Bei anderen Drücken wie folgt:

45 % bei 1 atü  
 63 % bei 2 atü  
 77 % bei 3 atü  
 89 % bei 4 atü  
 100 % bei 5 atü

110 % bei 6 atü  
 118 % bei 7 atü  
 127 % bei 8 atü  
 134 % bei 9 atü  
 141 % bei 10 atü

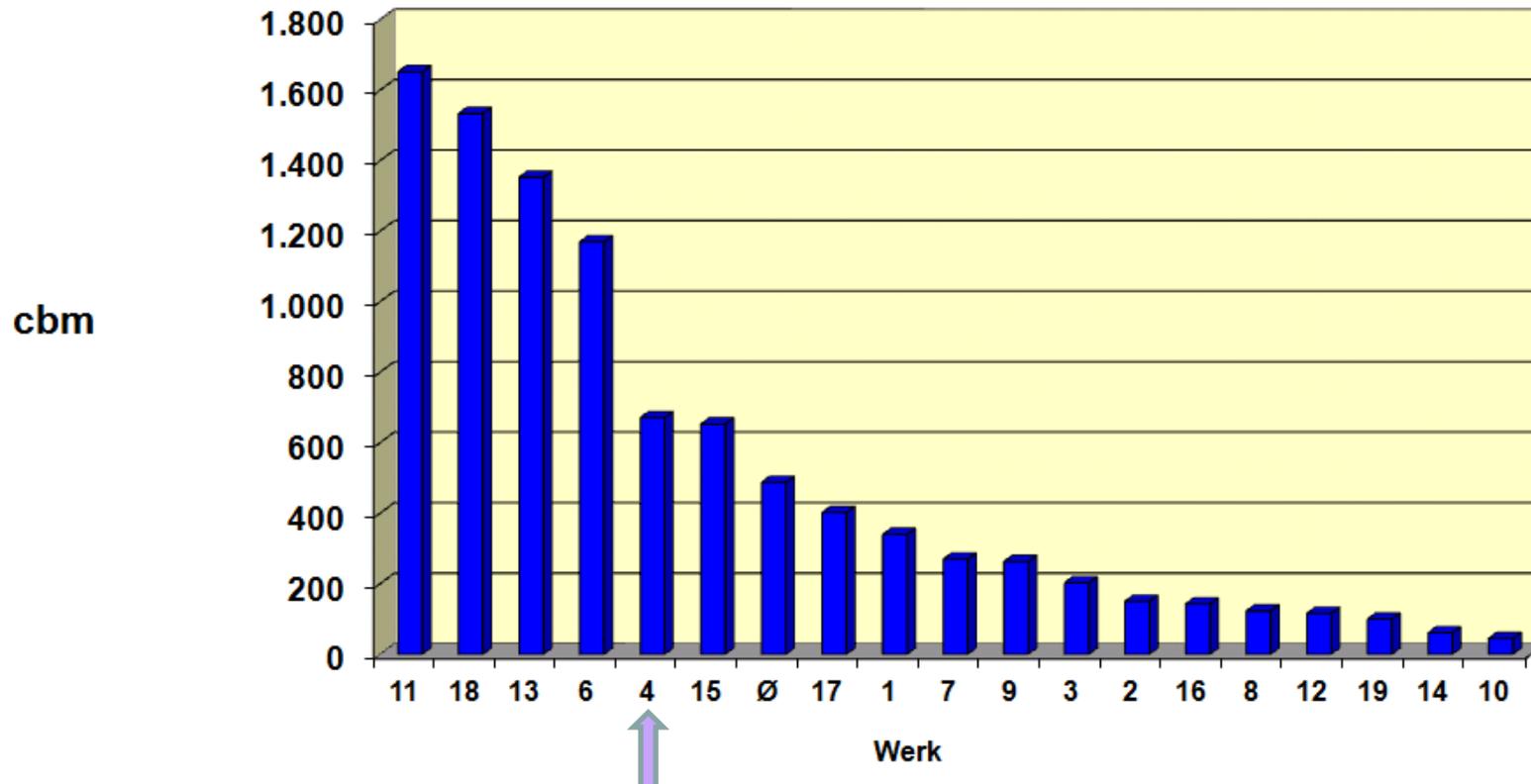


6,7 Löcher  
 138.000 cbm





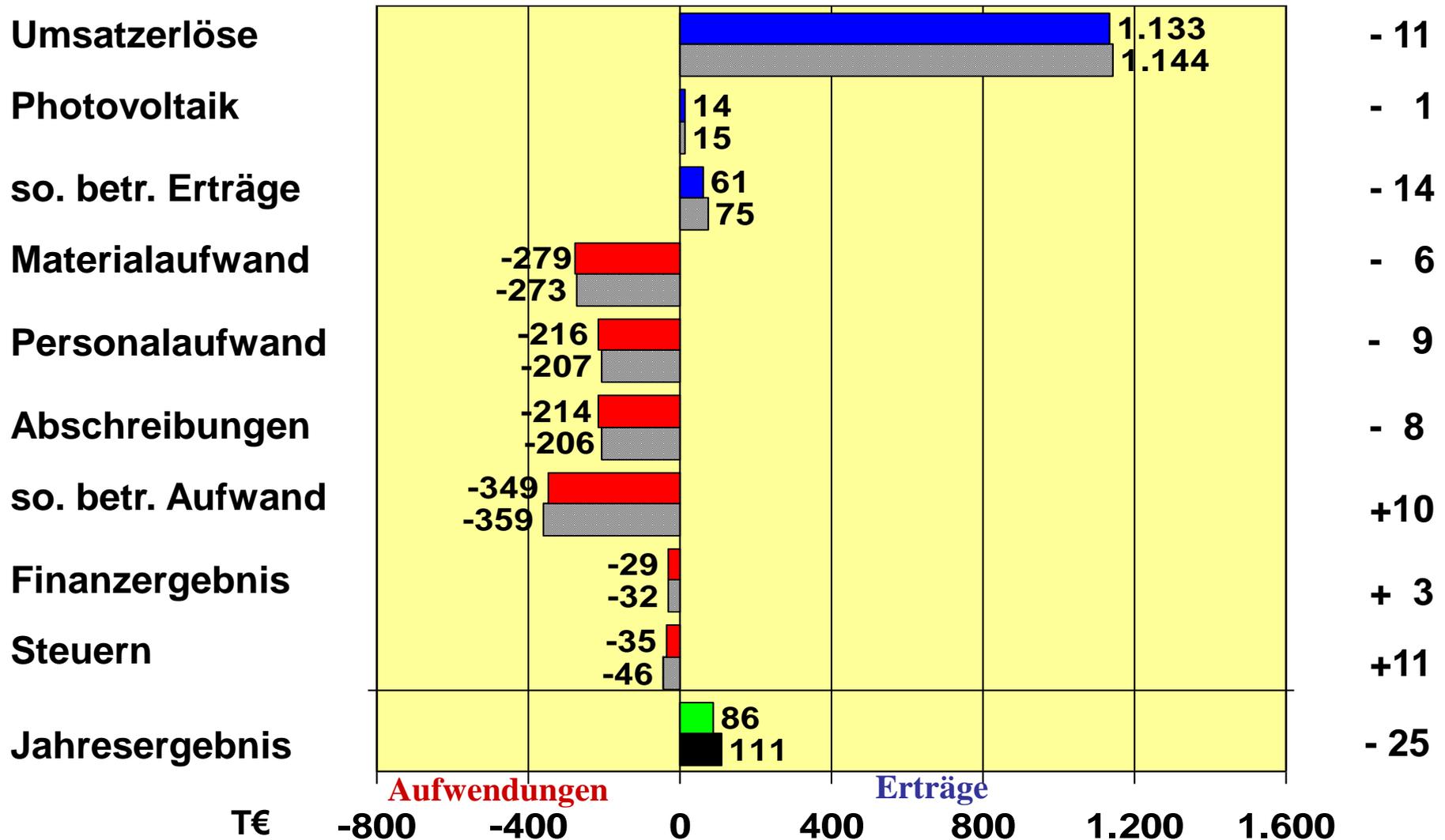
Wasserverluste in cbm  
je Km Rohrnetz





# Gewinn- und Verlustrechnung 2010 / 2009

## - Wasser- und Stromversorgung -

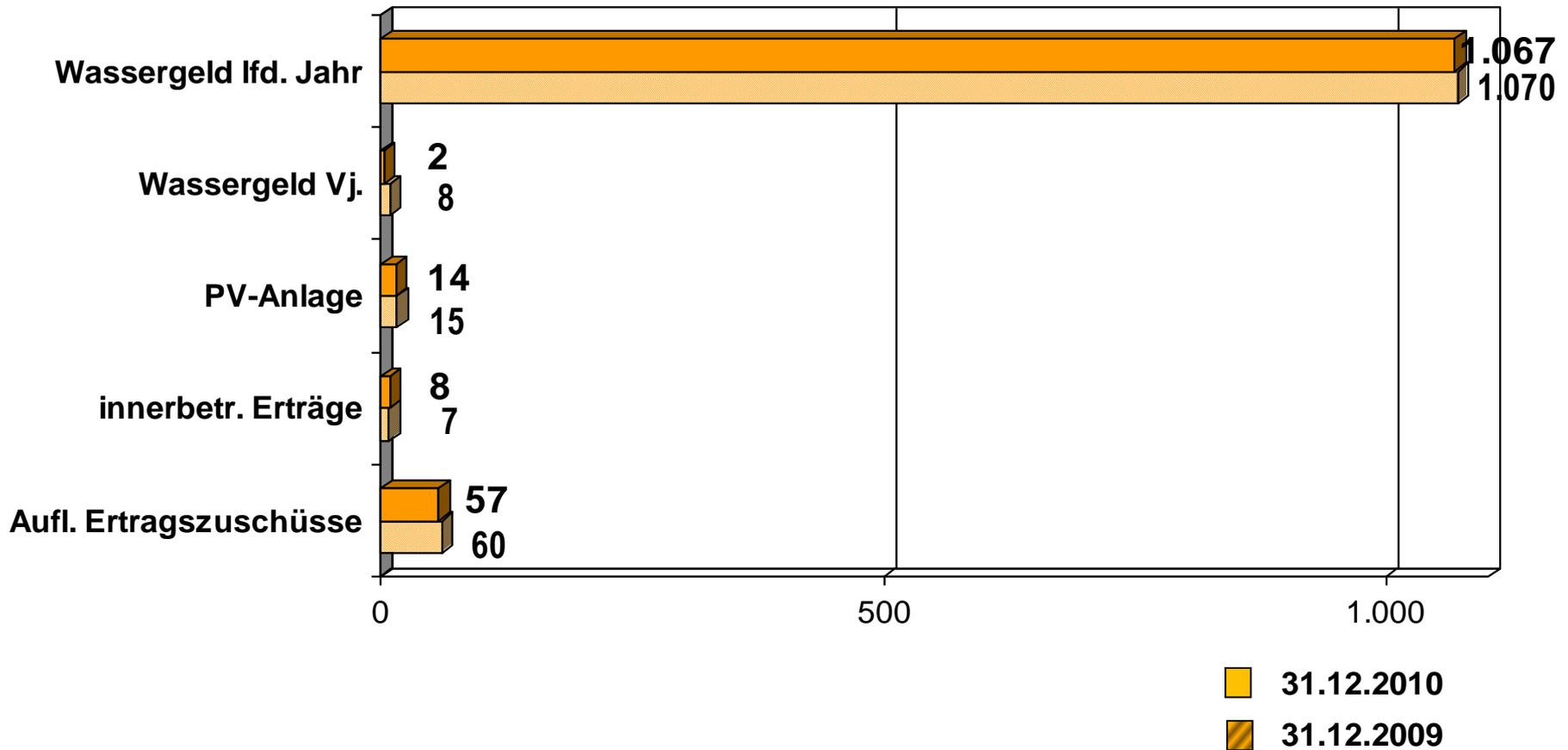




**1.148**

## Umsatzerlöse

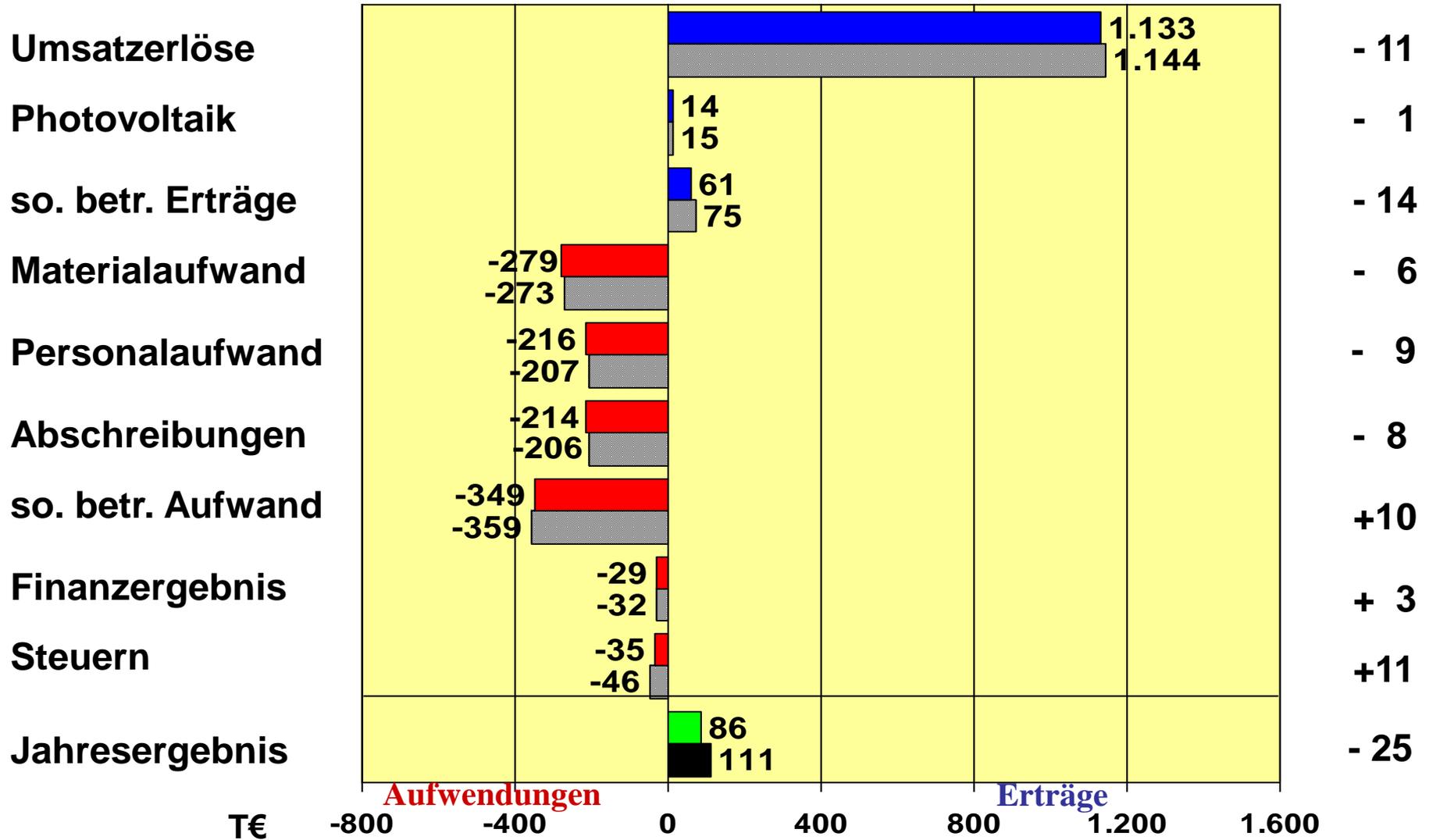
T €





# Gewinn- und Verlustrechnung 2010 / 2009

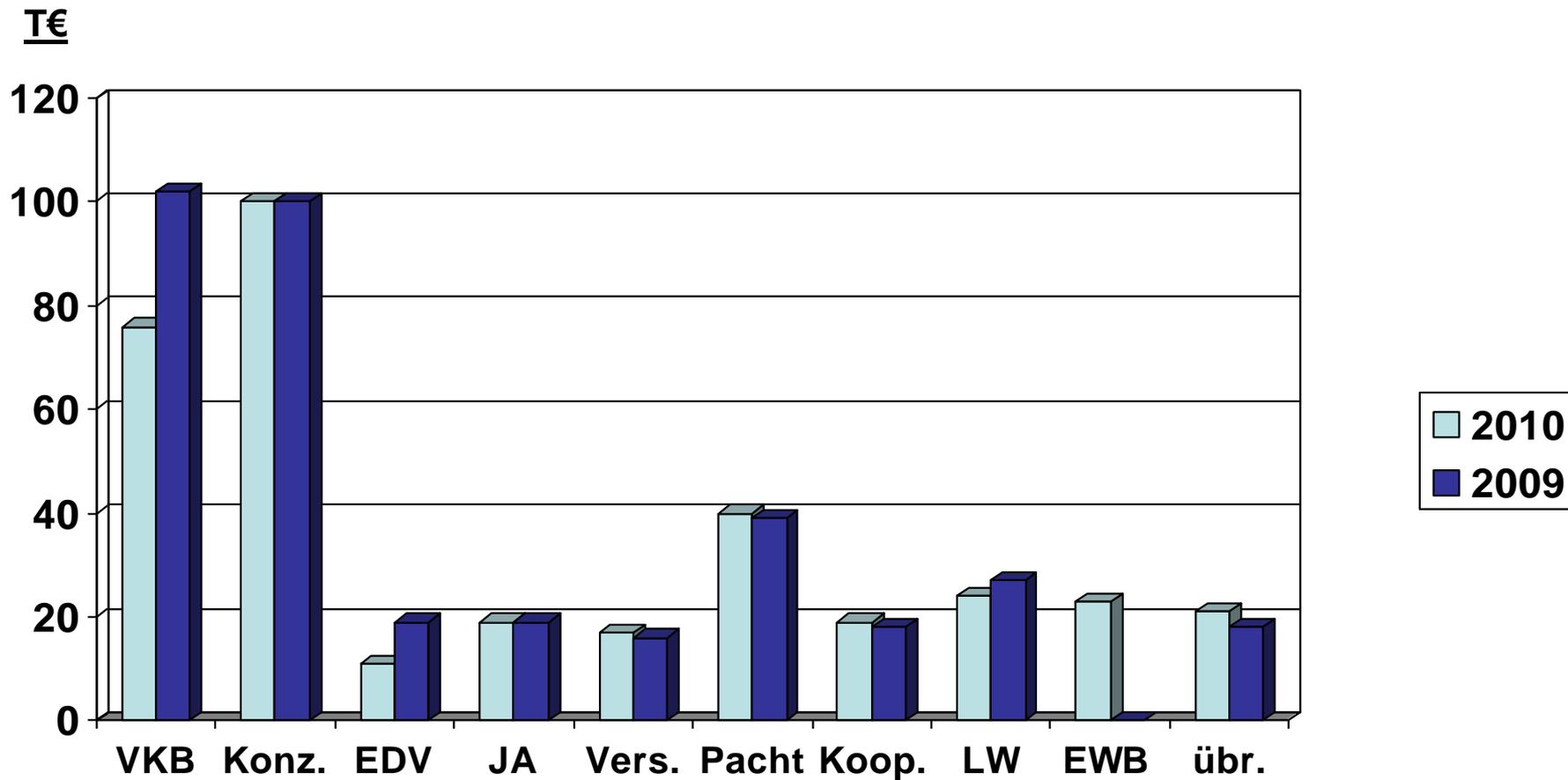
## - Wasser- und Stromversorgung -





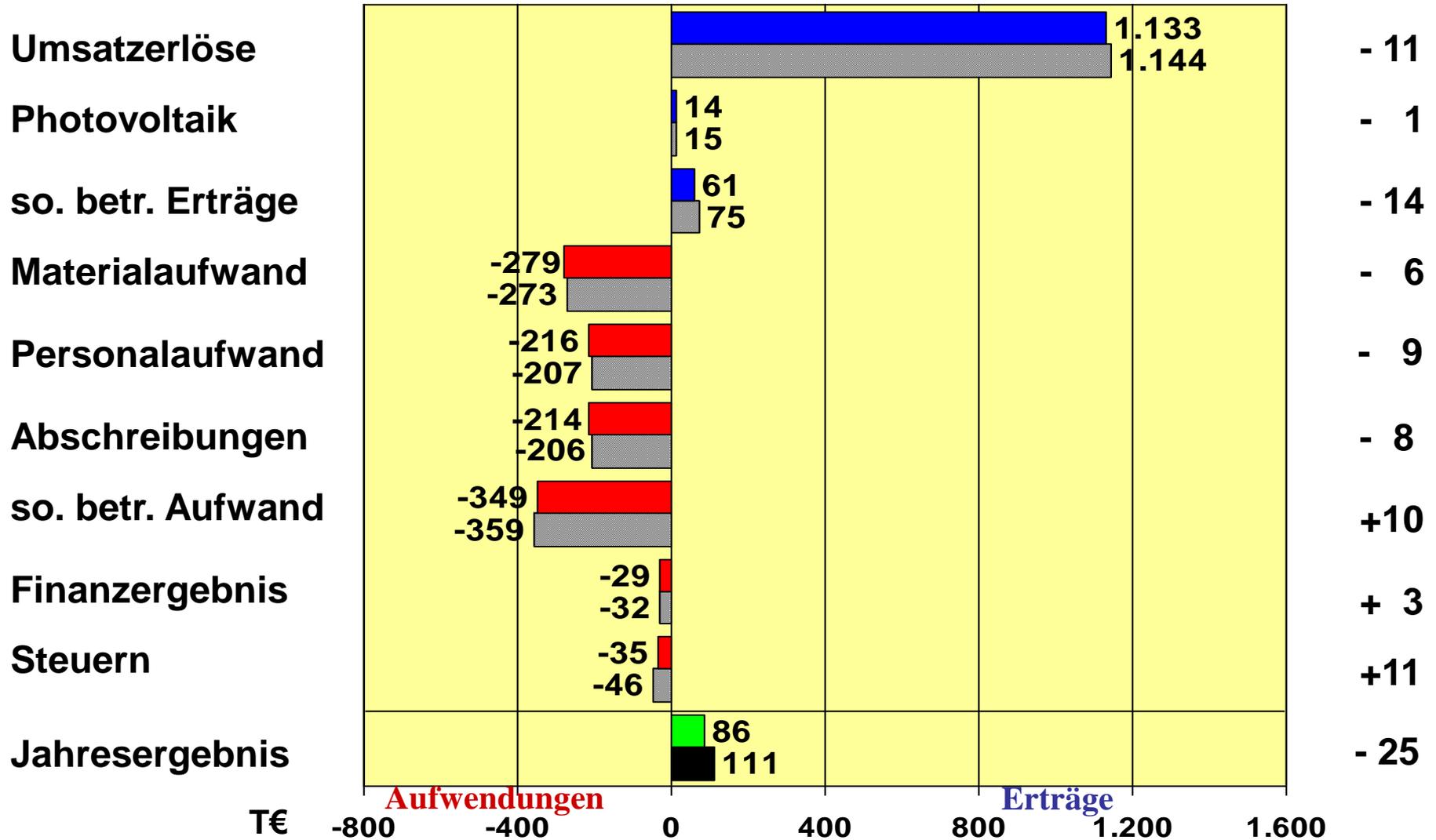
# Sonstige betriebliche Aufwendungen -Wasserversorgung -

INTECON



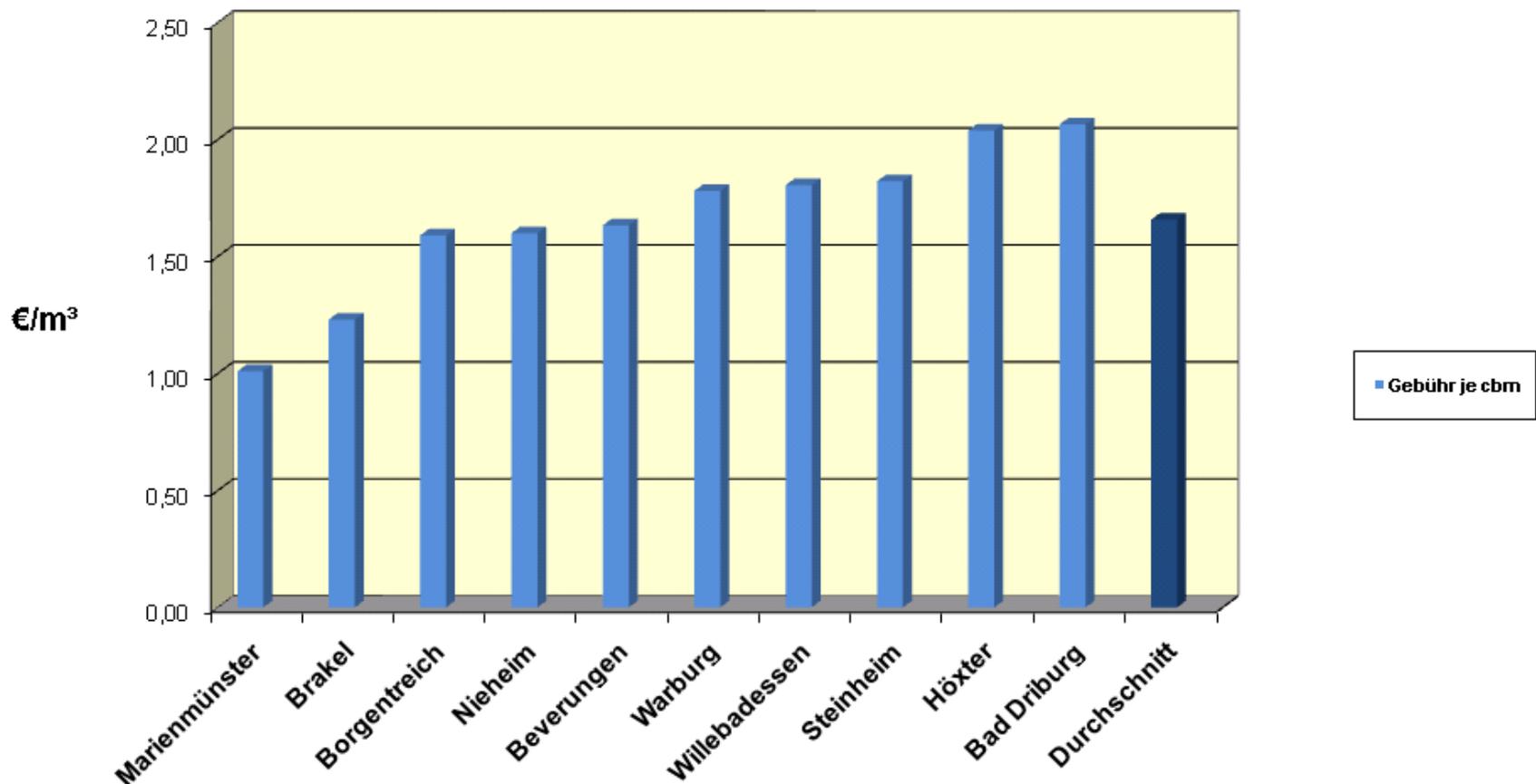


# Gewinn- und Verlustrechnung 2010 / 2009 - Wasser- und Stromversorgung -





## Frischwassergebühren 2010 des Kreises Höxter netto in € bei 200 cbm Frischwasser

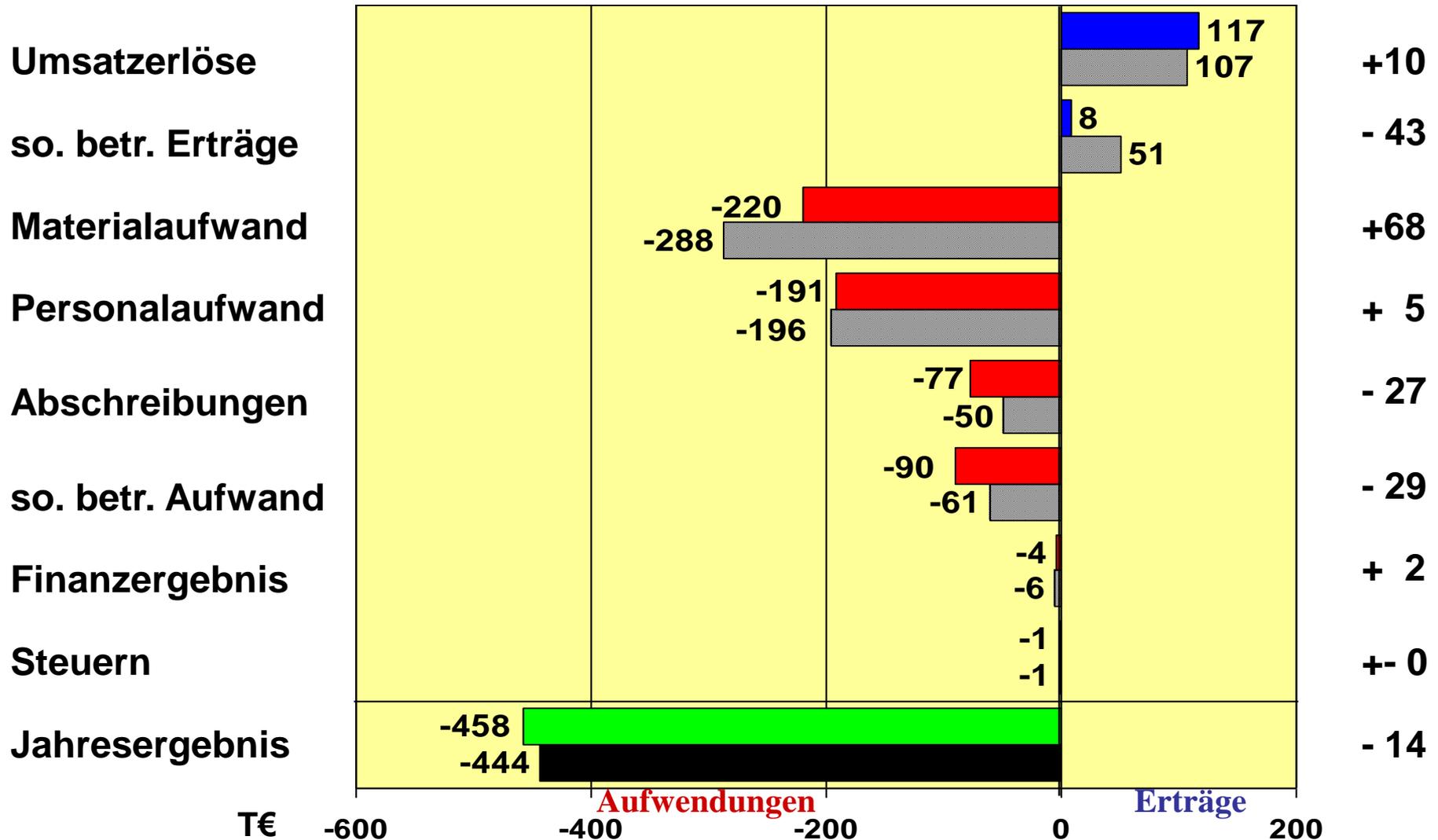


Bei 120cbm 2,48 in z.B. Höxter



# Gewinn- und Verlustrechnung 2010 - Bäder -

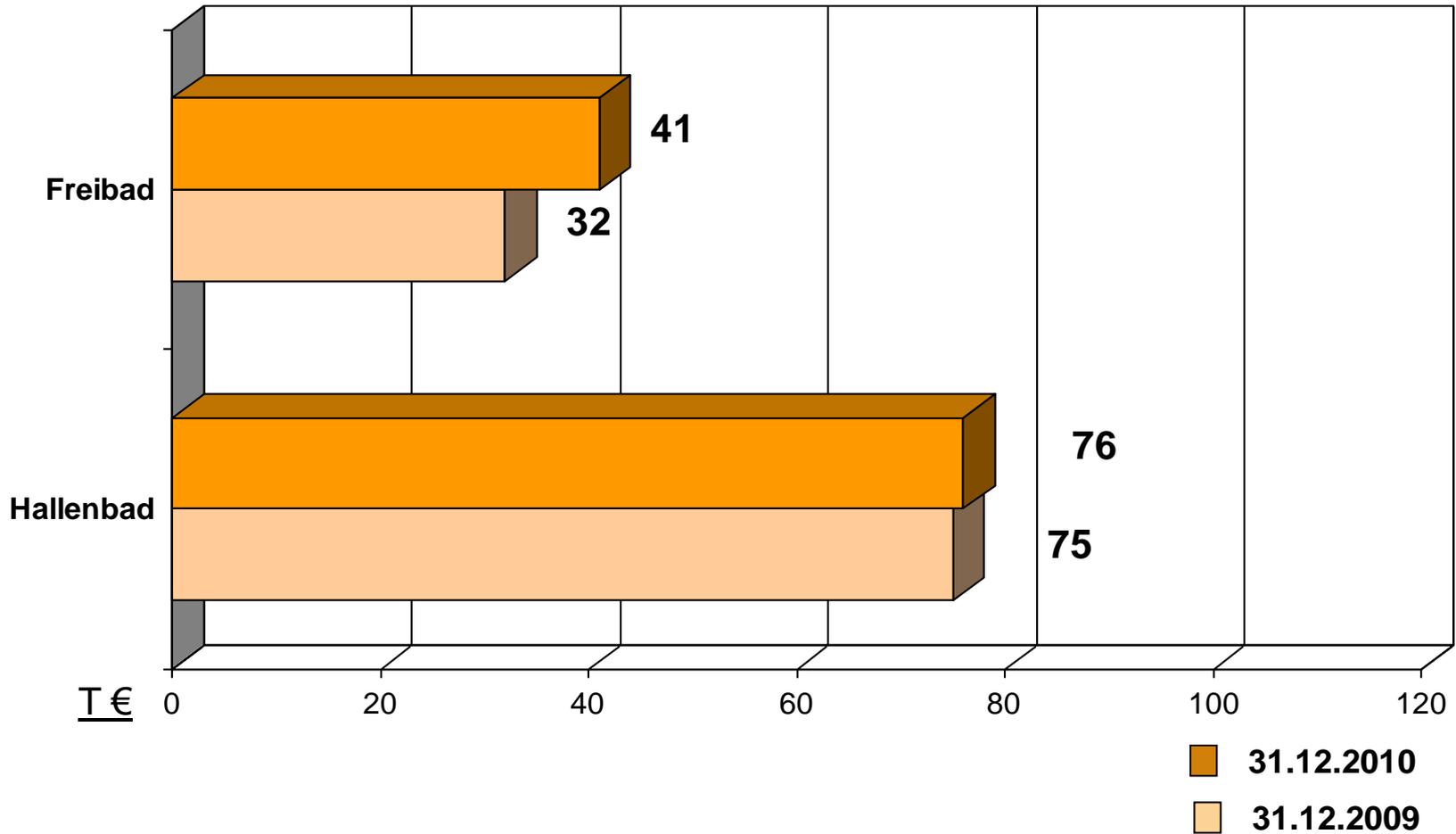
INTECON

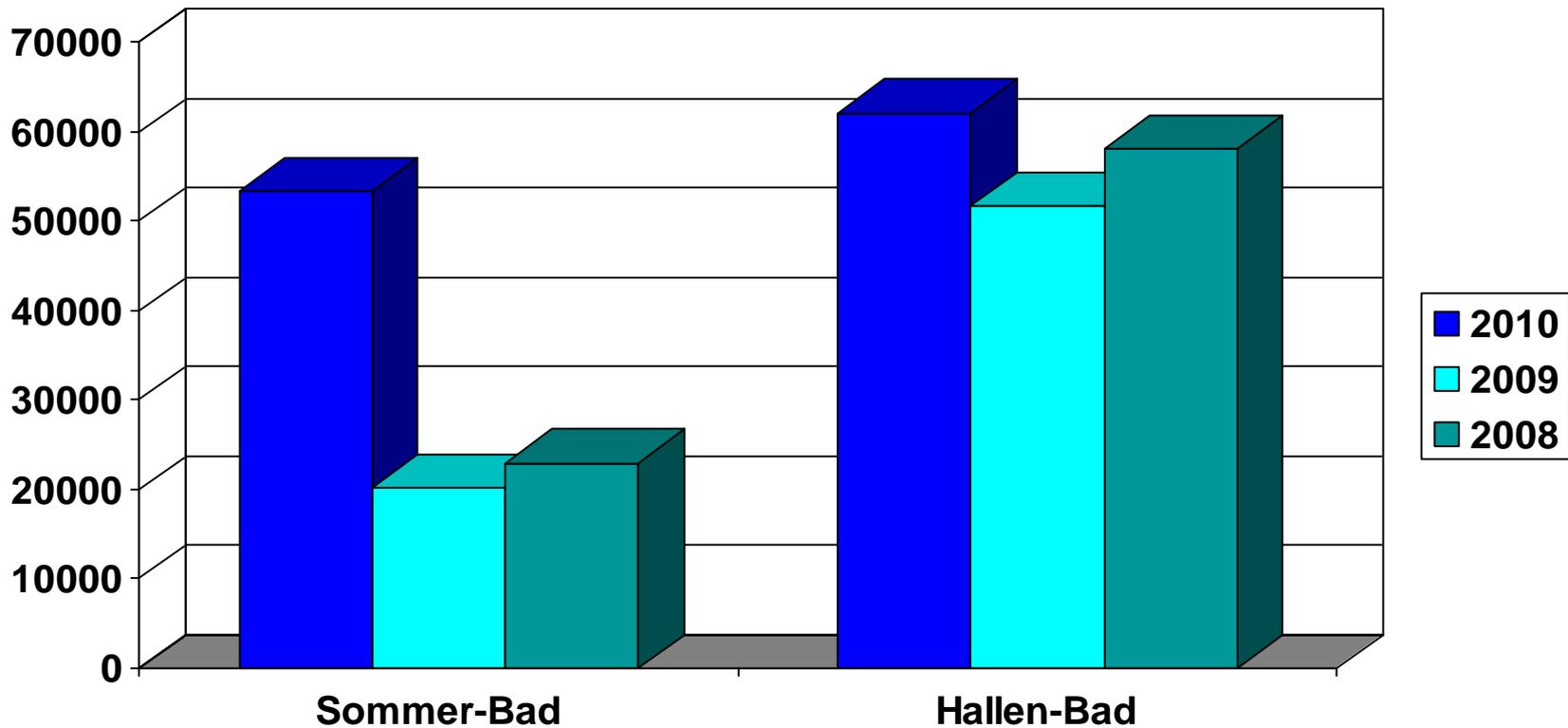




117

## Umsatzerlöse



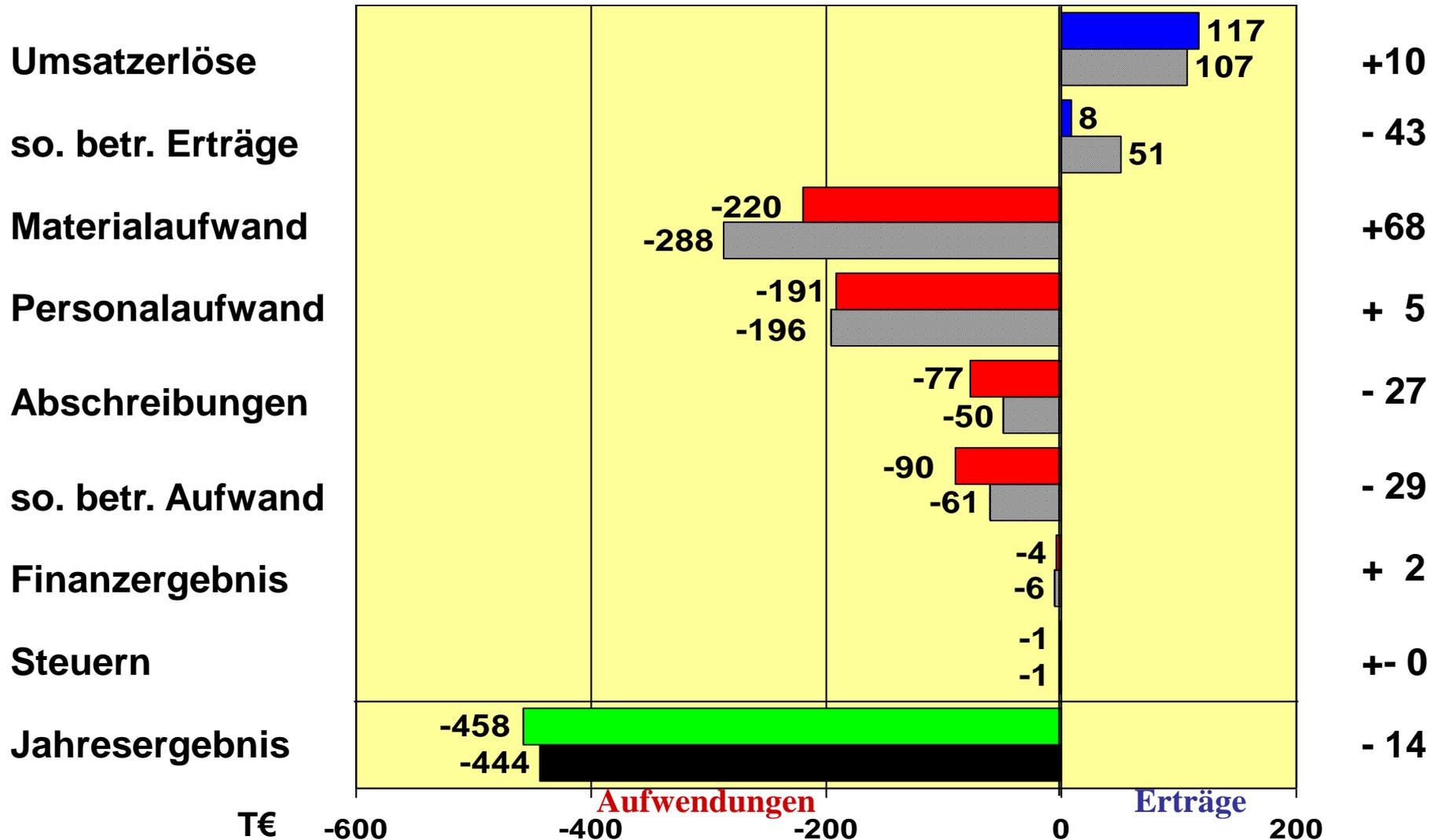


*Besucherzahlen  
wetterbedingt* ← *Rückgang 2009* → *4-wöchige  
Bauarbeiten*



# Gewinn- und Verlustrechnung 2010 - Bäder -

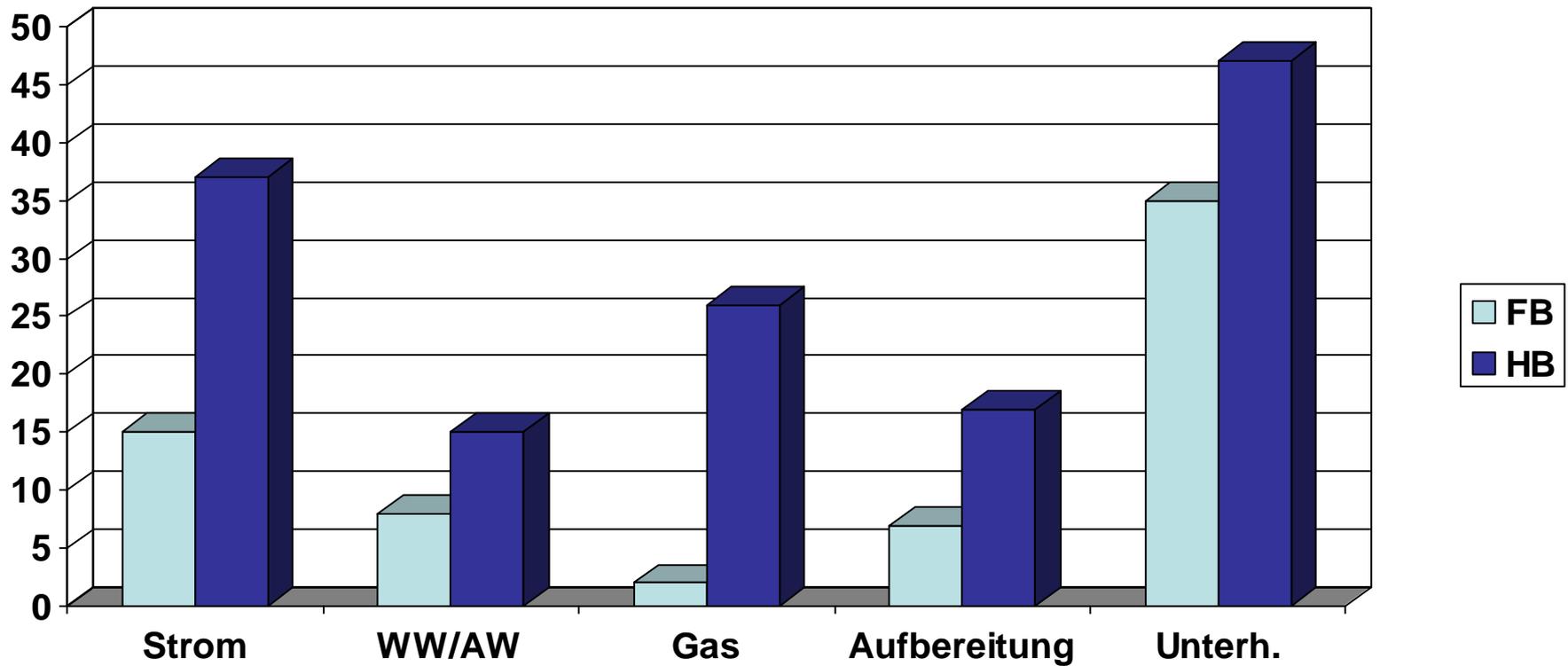
INTECON





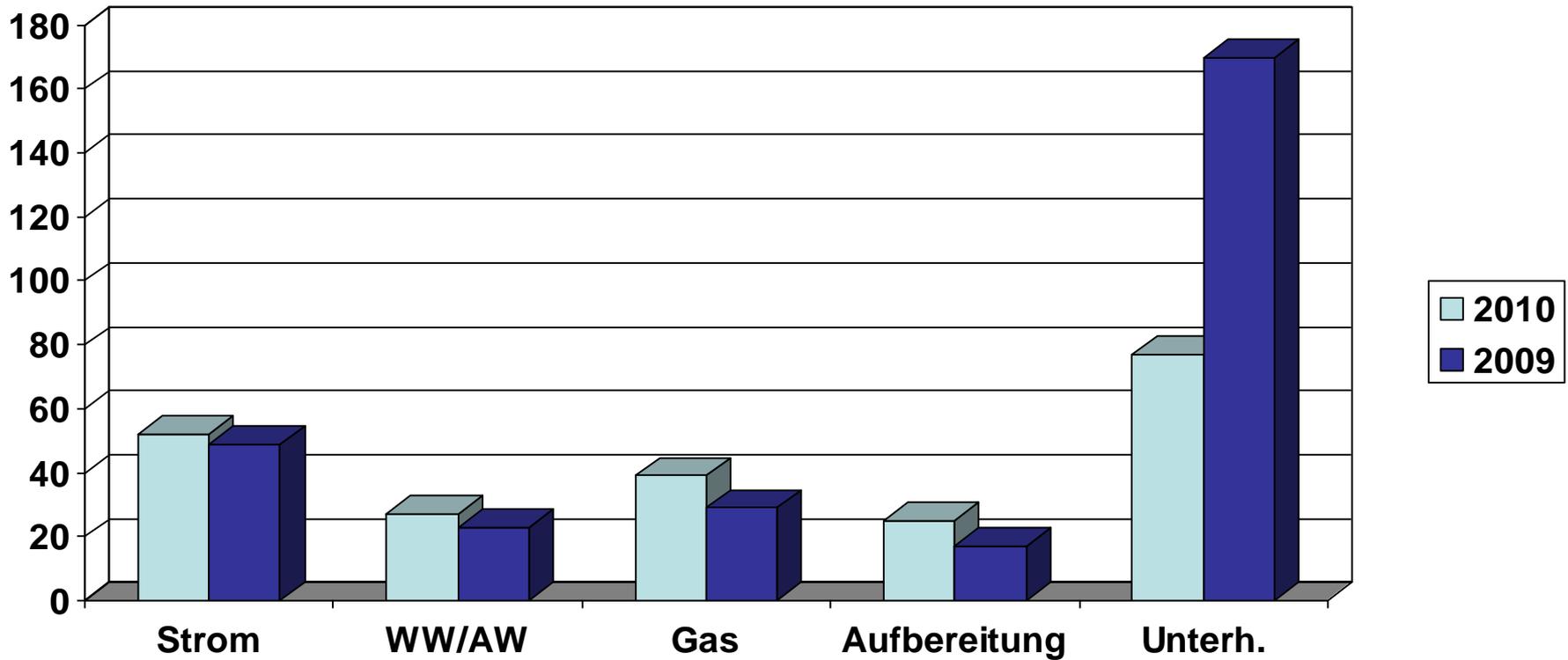
220

## Materialaufwand 2010





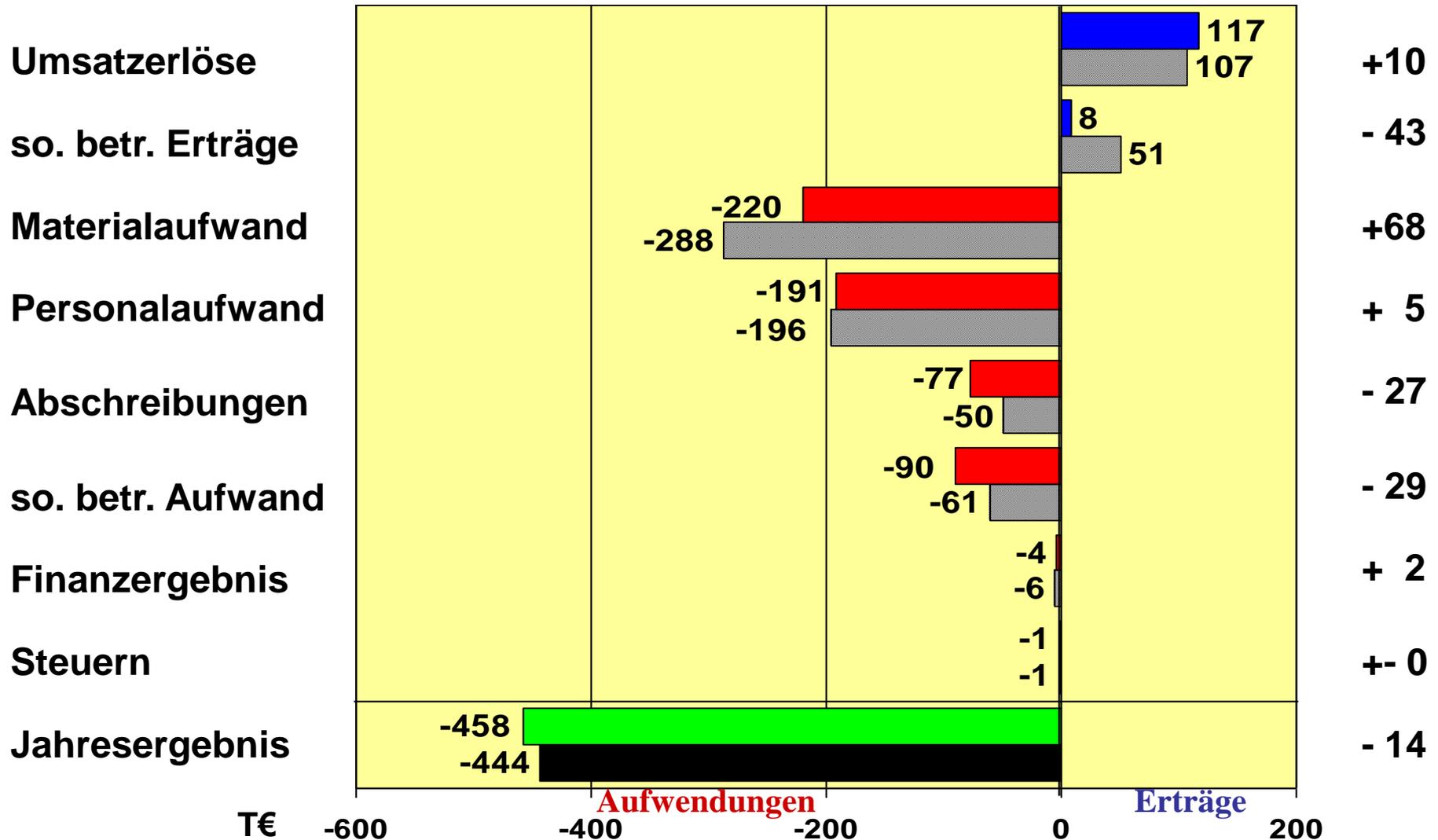
Materialaufwand 2010/2009





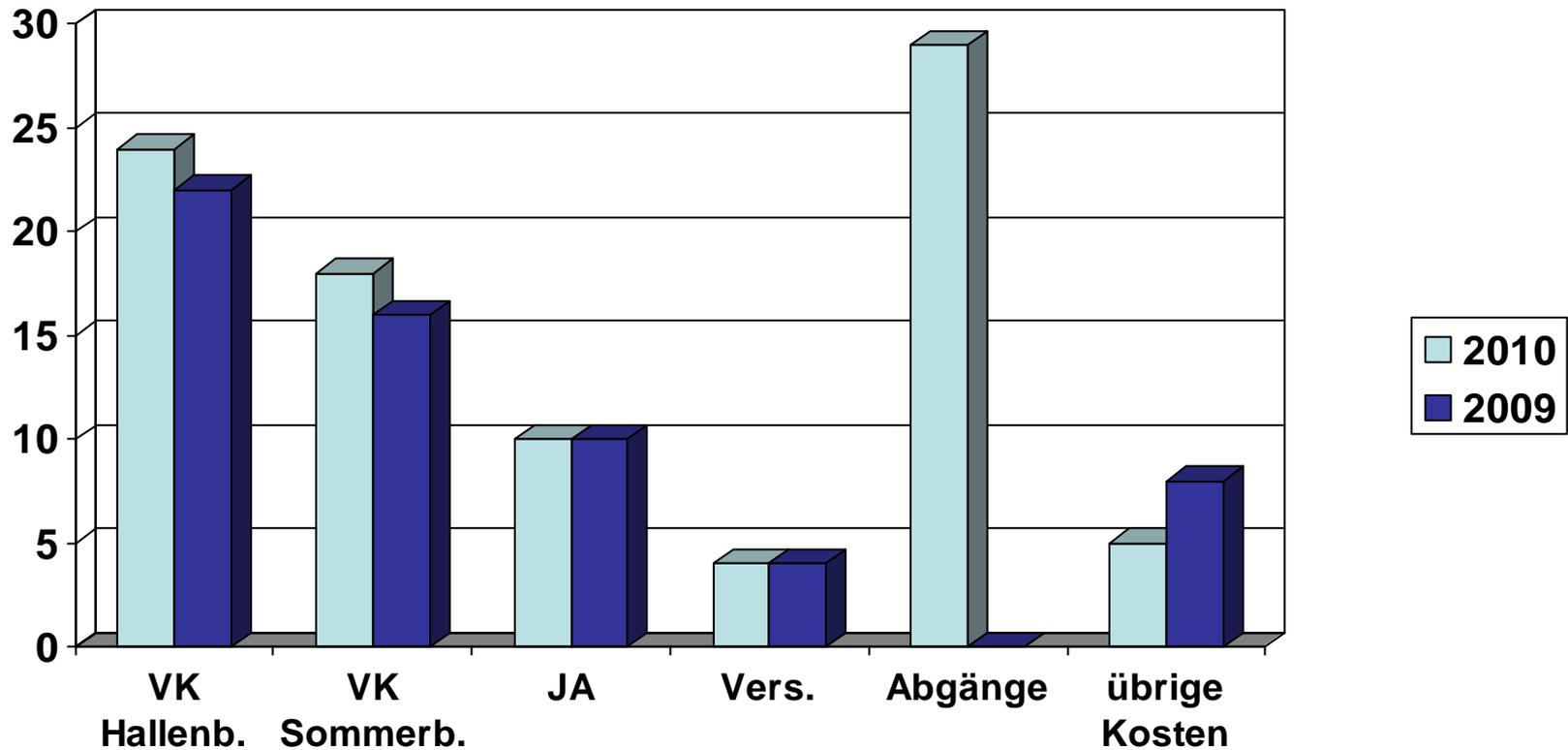
# Gewinn- und Verlustrechnung 2010 - Bäder -

INTECON





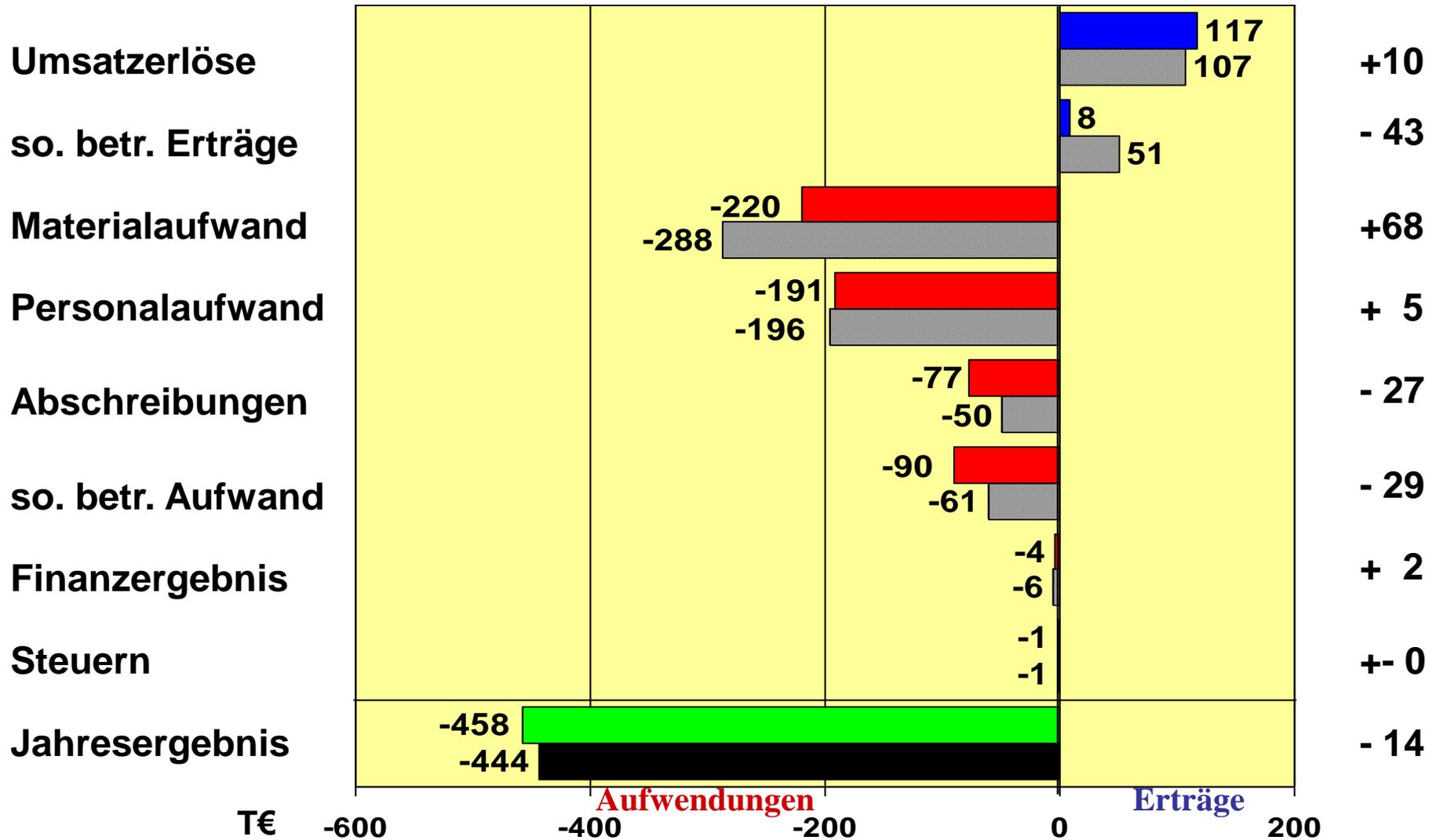
# Sonstige betriebliche Aufwendungen - Bäder -





# Gewinn- und Verlustrechnung 2010 - Bäder -

INTECON





## *Bericht über die Jahresabschlussprüfung 2010*

- I. Erweiterter Prüfungsauftrag nach § 53 HGrG**
2. Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung  
Umfangreiche Abarbeitung des Fragenkatalogs  
gem. IDW PS 720  
(16 Fragenkreise mit weit über 67 Fragen)



Wir haben den Jahresabschluss 2010 geprüft.

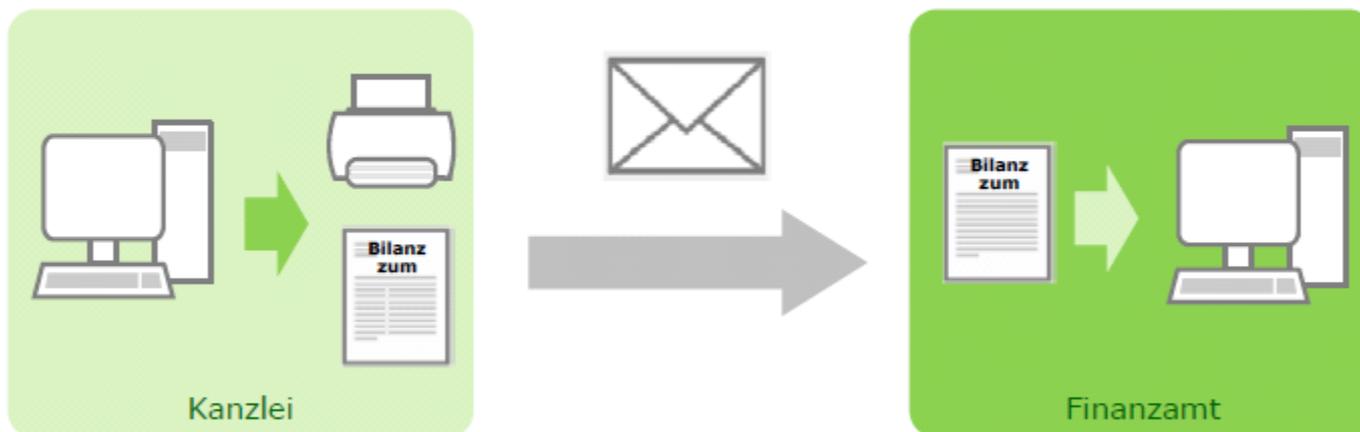
**Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.**

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss 2010 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild ... und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.



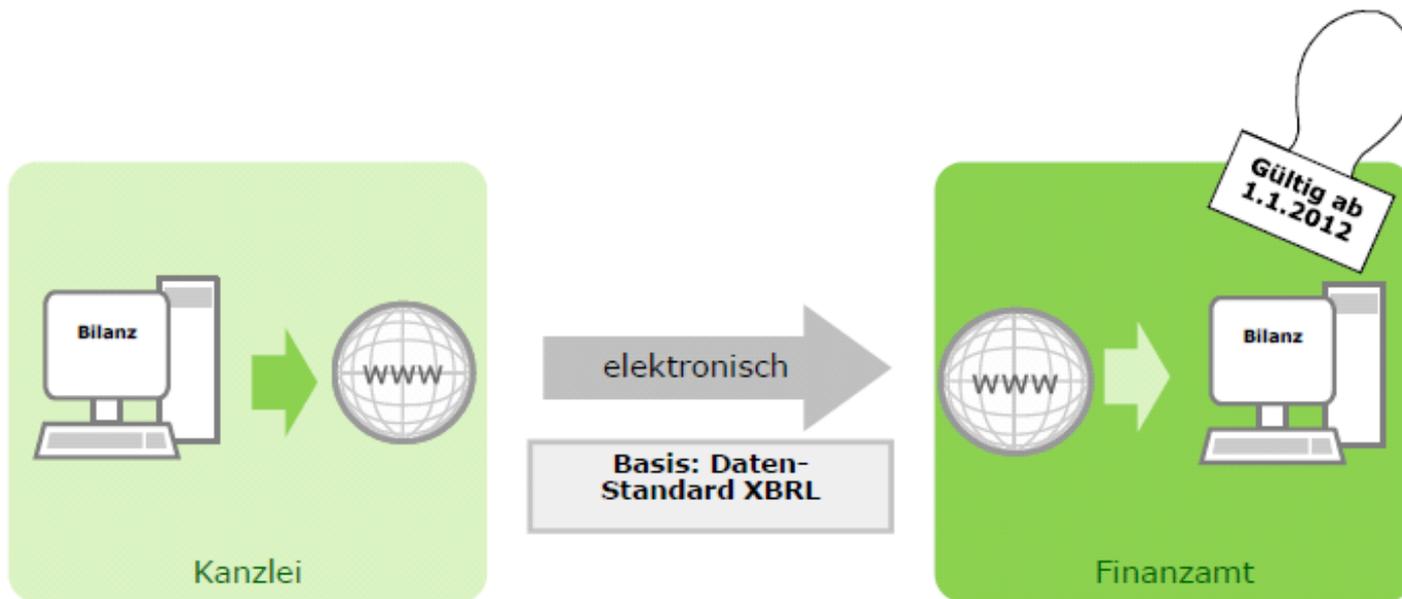
# Steuerbilanz

## Bisheriger Ablauf der Bilanzübermittlung





# E-Bilanz Neuer, elektronischer Ablauf der Bilanzübermittlung



Gesetz zur Modernisierung und Entbürokratisierung des Steuerverfahrens  
(Steuerbürokratieabbaugesetz/SteuBAG) vom 20. Dezember 2009

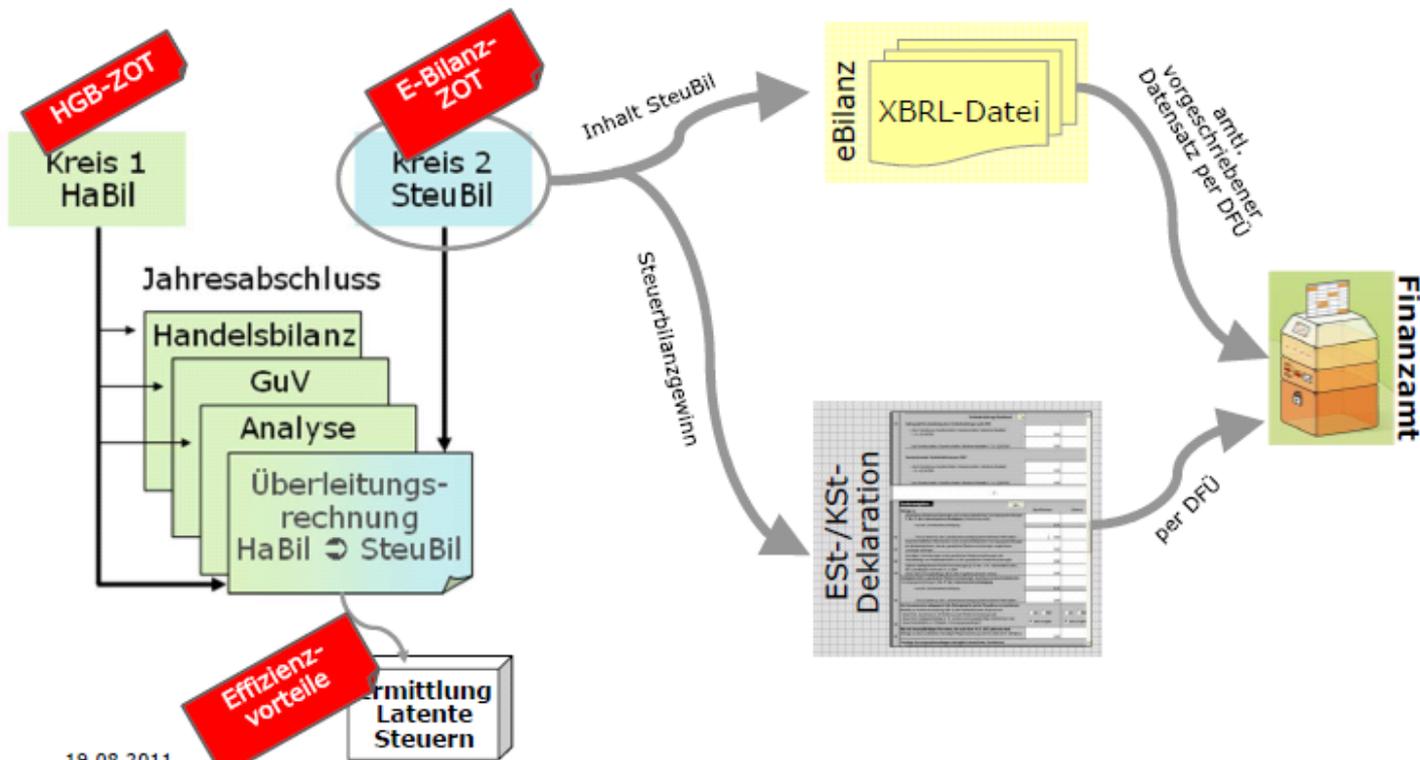
Motto: Elektronik statt Papier



# Empfehlung: 2-Bereich-Bilanzierung



## Idealszenario: Übermittlung Steuerbilanz



19.08.2011  
©DATEV eG; alle Rechte vorbehalten



## Zahlungspflicht der Kommune für Löschwasserentnahmen

BGH entscheidet in letzter Instanz



Löschwasser gibt es nicht kostenlos.

Die Löschwasservorhaltung ist – mit Ausnahme von Rheinland-Pfalz – kein Bestandteil der öffentlichen Wasserversorgung nach den landeswassergesetzlichen Regelungen, sondern nach den Brand- und Feuerschutzgesetzen der Bundesländer eine pflichtige Selbstverwaltungsaufgabe der Kommunen zur Gefahrenabwehr. Die Kommunen haben sie auf eigene Kosten zu erfüllen. Dennoch gehen viele Kommunen, das heißt insbesondere deren Feuerwehren, davon aus, dass der örtliche Wasserversorger neben der Trinkwasserversorgung auch die der Kommune obliegende Löschwasservorhaltung jederzeit, uneingeschränkt und vor allem kostenlos sicherstellt. Diese Betrachtungsweise ist schlicht historisch gewachsen und hat ihre Wurzeln in der Zeit, als die Wasserversorgung noch in die kommunale Ämterverwaltung integriert war. Bei der Verselbständigung der Wasserversorgung in Eigenbetriebe, privatrechtliche Gesellschaften, aber auch bei der Gründung von Zweckverbänden hat man die Frage der Löschwasservorhaltung jedoch überwiegend nicht mit berücksichtigt, sondern ging stillschweigend davon aus, dass sie weiterhin vom Wasserversorger mit erledigt wird. Daher finden sich in den meisten Zweck-

verbands- und Eigenbetriebssatzungen sowie Konzessionsverträgen regelmäßig keine näheren konkreten Aussagen zum Umfang der Löschwasservorhaltung. Ein nun vom Bundesgerichtshof (BGH) in letzter Instanz entschiedener Rechtsstreit zeigt aber, dass es geboten ist, diese Problematik zwischen Wasserversorgungsunternehmen und Kommune ausdrücklich zu regeln.

Mit Urteil vom 28.07.2010 (Az.: 4 U 95/09) hatte das Brandenburgische Oberlandesgericht (OLG) eine Kommune zur Bezahlung der Löschwassermengen verurteilt, die für eine Brandbekämpfung von der Feuerwehr aus dem öffentlichen Wassernetz eines Zweckverbandes entnommen worden sind. Das OLG begründete dies damit, dass der Zweckverband weder nach den wasser- beziehungsweise brandschutzrechtlichen Bestimmungen des Landes Brandenburg noch nach der Verbandssatzung zur Löschwasserbereitstellung verpflichtet sei und die Kommune als Verbraucherin des (Lösch)Wassers den hierfür zum Entnahmezeitpunkt geltenden Preis zu zahlen habe. Das OLG hatte aber die Revision zum BGH zugelassen, da die Frage, ob die Übertragung der Wasserversorgung von den Kommunen auf den Zweckverband auch die Löschwasserversorgung mit umfasst

und wer als Entschädigungsverpflichteter im Sinne von § 47 des Brandenburgischen Brand- und Katastrophenschutzgesetzes (BbgBKG) anzusehen ist, nämlich bislang höchstrichterlich nicht geklärt ist.

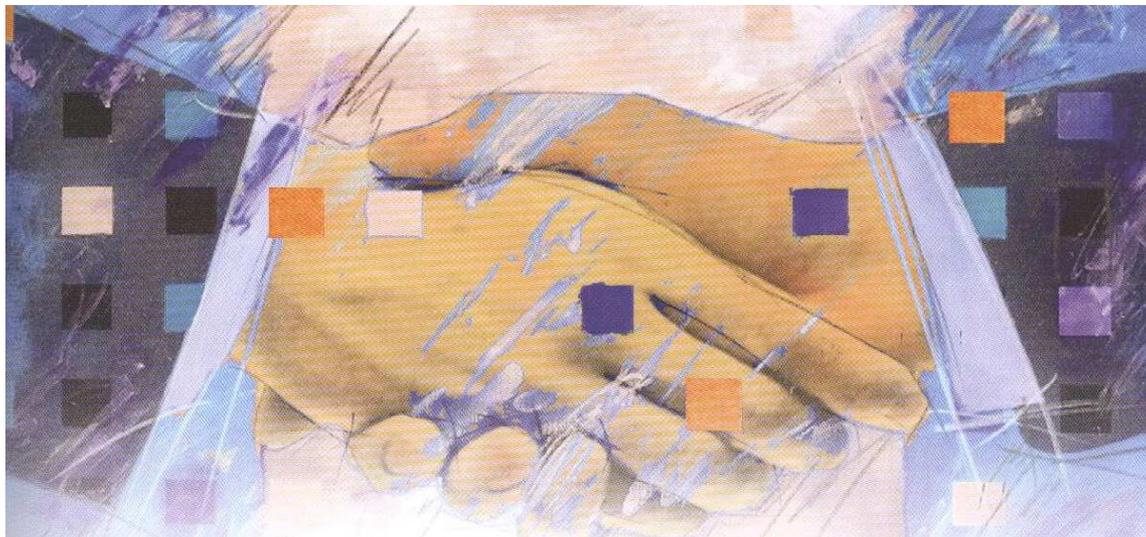
Mit Urteil vom 14.07.2011 (Az.: III ZR 196/10) hat der III. Zivilsenat des BGH nun die Revision der Kommune und die Anschlussrevision des Zweckverbandes zurückgewiesen. Der BGH musste sich allerdings nicht eingehend mit der Frage auseinandersetzen, ob der Zweckverband zur kostenlosen Löschwasservorhaltung über sein Trinkwasserversorgungsnetz verpflichtet war oder nicht. Denn die mit der Revision vorgetragene Angriffe der Kommune gegen die Auslegung des brandenburgischen Orts- und Landesrechts des OLG in seinem Urteil vom 28.07.2010 waren aus zivilprozessualen Gründen nicht revisibel. Gleichwohl bestätigte der BGH aber mittelbar die Auffassung des OLG zur Auslegung des Brandenburgischen Wassergesetzes (BbgWG) und des BbgBKG sowie der Verbandssatzung. Er stellte nämlich fest, dass die vom OLG vorgenommene Auslegung der einschlägigen landesgesetzlichen Regelungen und der Verbandssatzung durchaus naheliegend war. Die hieraus dann vom OLG gezogene Schlussfolgerung, dass dem Zweckverband mangels Übertragung (aufgrund Satzung oder besonderem Vertrag) der Löschwasserversorgungsaufgabe wegen des zu Brandbekämpfungszwecken verbrauchten Trinkwassers ein Ersatzanspruch gegen die Kommune als örtlichem Aufgabenträger nach dem BbgBKG dem Grunde nach zustand, war für den BGH ebenfalls zivilprozessual bindend.

Die Volltextfassungen der Urteile des BGH und des Brandenburgischen OLG sowie weitere VKU-Informationen zum Thema „Löschwasservorhaltung durch Wasserversorgungsunternehmen“ sind unter <http://www.vku.de/service-navigation/recht/wasser-abwasser/loeschwasserversorgung.html> zum Download eingestellt.

Ansprechpartner:

Andreas Seifert, Fon: 030 58580-132

[seifert@vku.de](mailto:seifert@vku.de)



***Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit***

INTECON GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Weserstraße 88b, 32547 Bad Oeynhausen  
Tel. 0 57 31 - 25 08 - 0, Fax 0 57 31 - 25 08 - 15  
Internet: [www.intecon.de](http://www.intecon.de)